

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Redaktionssitz: Redaktion Dresden.
Sammelnummer: 25 241
Der für Nachdruckrechte: 20011.

Bezugs-Gebühr
in Dresden und überall bei ständiger maximaler Befragung durch Mr. Wolf
der Regelungszeitung 1000 M., verschiedene 1000 M.
Die Spalte 27 mm breite Seite 2 M. Auf Sonnenanzeigungen, Anzeigen unter
Stellen u. Wohnungsmarkt, Spalte 2 M. auf Verkauf 25%. Verlagspreise laut
Tafel. Wiederholte Wurzeln gegen Herausgabe. Ganzseitige 50 M.

Verleihung und Sonnenanzeigungen
Marktstraße 38/40.
Druck u. Verlag von Leipzig & Reichert in Dresden.
Postleitzahl-Rands 1063 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe „Dresdner Nachrichten“ gültig. — Unterjährige Schriftsätze werden nicht aufgenommen.

Blesch-Weinstuben
Prager Straße
Täglich: Künstler-Konzert
Gute Küche / Gut gepflegte Weine / Spez.: „Bleschplatte“.

ERNST LANGE
Koffer- und Taschenfabrik
jetzt: Pirnaischer Platz Tel. 19170 und 19284

KaffeeKasino
Die beliebten Künstler-Konzerte
Im Trianon: Zierhut-Rudy, Wiener Stimmungssänger zur Zither

Triumph-Buttermilch-Seife

Ist infolge ihrer
chem. Zusammensetzung ein unver-
schwundenes, Schmieriges und
Toilettemittel.

Triumph-Buttermilch-Seife

gibt ein jugendlich
Aussehen u. ist ihres
sportiven Verbrauches
wegen besonders zu
empfehlen.

Triumph-Buttermilch-Seife

In jedem besseren Geschäft
um Preis von 450.- erhältlich.
Hersteller: Willi. Goldfarb,
Dresden-N. 11, Großbetrieb für
Seifen u. moderne Waschmittel.

Londö George über die Zwangsmaßnahmen.

Die „Vorteile“ der wirtschaftlichen Maßnahmen.

London, 8. März. Vors. Londö George lagte im Unterhaus, er habe persönlich von dem nichts zu erkennen, was er kürzlich über Simons gesagt habe. Aber er habe zur Schlussfolgerung kommen müssen, daß Simons nicht in der Lage gewesen sei, irgendwelchen Vorhören zu unterwerken, der von den Alliierten hätte angenommen werden können. Die neu besetzten Städte seien die Hauptzentren eines äußerst wichtigen Industriebezirks.

Das heißt also, daß die Neutralen wieder unterworfen werden, wie während des Krieges. Ob sie sich das gefallen lassen werden?

„Nicht nur die deutschen Hunde bezahlen!“ Rotterdam, 8. März. Aus London wird gemeldet, daß, als geherrn Londö George erhielt, ihm großer Jubel entgegenkam wurde. War rief: „Nicht nur die deutschen Hunde bezahlen!“ Der Londoner Korrespondent des Amsterdamer „Handelsblatt“ lagt in einem ausführlichen Telegramm über die Verhandlungen in den letzten Tagen, daß über die geheimen Konferenzen unter den Alliierten offiziell zwar nichts weitergetragen worden war; man wisse aber doch so viel, daß die Engländer (?) und die Italiener (?) zum letzten Augenblick die größten Anstrengungen gemacht haben, um die Möglichkeit einer Einigung mit den Deutschen zu finden, daß dies aber durch die hartnäckige Haltung Englands und besonders Londö Georges unmöglich wurde, und daß Londö George sich diesen anschloß. Der deutsche Kriegsminister Denzel wurde vor seiner Abreise nach London vom König empfangen.

Ein Aufruf an die besetzten Gebiete.

Berlin, 8. März. Die Abgeordneten der besetzten Gebiete haben den folgenden Aufruf an die Bewohner der besetzten Gebiete erlassen: Rheinländer, Rheinhessen, Pfälzer! In erster entschuldigender Stimme wenden wir, die in freier Wahl erwählten Vertreter des rheinischen Volkes im Deutschen Reichstag, uns an Euch. Ihr kennt die Pariser Friedensakte. Ihr wisst, was ihre Annahme für das deutsche Volk bedeutet: ein Sklaventum, wie es noch niemals einem großen Kultursturm aufgebürdet ward. Die Reichsregierung hat diese Forderungen abgeschmiedet. Hätte sie anders gehandelt, so wäre sie nicht wert, ein Volk zu vertreten, das auch im Krieg nicht verloren hat. Seine Ehre, seiner Zukunft schuldig ist. Sie war bereit, im Namen des deutschen Volkes schwere Zeiten zu übernehmen. Was sie in London antoß, war das Sächsisch machen, was Deutschland tragen kann. Man hat unser Angebot zurückgewiesen. Man hat sich geweigert, es auch nur zu erwähnen. Man appellierte an die Gewalt gegen ein wehrloses Volk, zwei Jahre nach dem Friedensschluß! Ihr kennt die Sanctionen, die Zwangsmaßnahmen, die über uns verhängt sind. Die zeden eine deutliche Sprache. Sie enthalten das lebte und eignende Bild der Ententepolitik. Dieses Ziel ist Deutschlands Herrschaftserziehung. Aber dieses Ziel wird nicht erreicht werden. Dafür bürgt der gesunde Sinn des deutschen Volkes, sein unerschöpfliches Selbstbewußtsein. Das lebt, das einzige was uns geblieben ist, unter deutschem Vaterland, unsere Einheit werden wir uns nicht rauben lassen. Rheinländer, Rheinhessen, Pfälzer! Ihr seid vor allen anderen deutschen Stämmen berufen, der Welt zu zeigen, daß nichts imstande ist, dem deutschen Volk den Willen zur nationalen Einheit, der Reichstreue und Reichsfreudigkeit zu schreiben.

Man will am Rhein eine Zollstation errichten, um Euch wirtschaftlich von Deutschland abzuhalten. Die wirtschaftliche Trennung bedeutet den ersten Schritt zur politischen Trennung, zur Annexion. Eure heimliche Heimat, die Veste der deutschen Länder, ist in Gefahr. Das Vaterland kann sie nicht schützen. Ihr allein könnet retten. Was auch kommen mag: Wohl über Deutschland, Vaterland ist am Reich! Die Augen der Welt sind auf Euch gerichtet. Seigt ihr, daß deutsche Treue kein leeres Wahn ist, daß Ihr über alles ertragt, als daß Ihr jemals die Treue brecht. Haltet treue Wacht am deutschen Rhein. Das Vaterland vertraut auf Euch!

Berlin, Freitag, den 8. März 1921. Die im betroffenen rheinischen Gebiet gewählten Reichstagsabgeordneten der Deutschen Demokratischen Partei, der Deutschen Volkspartei, der Deutschnationalen Volkspartei, der Sozialdemokratischen Partei, der Zentrumspartei.

Englische Kanonenboote bei Düsseldorf.

Düsseldorf, 8. März. Auf dem Rhein bei Düsseldorf sind vier englische Kanonenboote eingetroffen, die ihre Geschütze auf die Stadt gerichtet haben.

Das Kommando über die alliierten Truppen in Düsseldorf hat der französische General Degoutte. Um 12 Uhr wurden von ihm die Spione der Stadtverwaltung und der Staatsbehörden empfangen. In der Mittagsstunde sind noch zwei britische Marinefahrzeuge auf dem Rhein eingetroffen. (W. L. B.)

Düsseldorf, 8. März. An einer Besprechung in der Akademie nahmen, wie die Blätter melden, ein französischer und ein belgischer General teil. Der französische General erklärte, daß die Alliierten die Besetzung von Düsseldorf, Duisburg und Aachen nicht als militärische Aktion (?) betrachten, sondern als Aktion der Justitia. (W. L. B.)

Die Regierungsbüro, das Befehlskommando und das Kriegsministerium wurden von belgischen Abteilungen besetzt.

Das Oberkommando der alliierten Besatzungstruppen hat eine Proklamation erlassen, die u. a. bestimmt: Der Belagerungszustand wird verhängt. Die Ordnung darf unter keinen Umständen gehoben werden. Die deutschen Behörden und die öffentlichen Dienststellen werden unter der Kontrolle der Besatzungsbüroden ihren Dienst weiter versetzen. Die Beamten bleiben auf ihren Posten. Kein Streik wird geduldet. Jede Person muß ihre Dienstzeit nachzuweisen können. Jeder Aufstand, sowie jede Kundgebung auf der Straße sind untersagt. Private und öffentliche Versammlungen dürfen nur mit Genehmigung des vom Oberbefehlshaber ernannten Ortsdelegierten stattfinden.

Duisburg, 8. März. 7.40 Uhr abends. Um 2 Uhr nachmittags hat die Besetzung der Stadt durch die Franzosen begonnen und ist bisher ohne Widerstand verlaufen. Die Post- und Telegraphendienste sind bereit. (W. L. B.)

Eine Belagerung Frankfurts?

Frankfurt a. M., 8. März. In dem Verboten der feindlichen Besatzungstruppen in der Nähe Frankfurts ist bisher keinerlei Rendierung zu beobachten. Trotzdem erklärten in der Stadt wieder Gesetze, auch Frankfurt sollte wieder besetzt werden, und diesmal von englischen Truppen.

Mainz, 8. März. Zum besetzten Gebiete müssen sich feindliche Anzettel einer Erweiterung der Besetzung deutschen Gebietes bemerkbar. Truppenverstärkungen sind weiterhin nicht zu bemerken. Lediglich haben die Bahnverstärkte Borden erhalten, auch ist die Paketkontrolle verschärft worden. In Worms sind die Aborte der Eisenbahnbrücken über den Rhein mit schweren elterlichen Güterzügen verfehlt worden, auch hat man die an und unter den Brücken angebrachten Sprengladungen erneuert.

Die Abreise der Delegierten.

London, 8. März. Die deutsche Delegation hat London um 1 Uhr nachmittags im Sonderzug verlassen. (W. L. B.)

London, 8. März. Donner verließ heute morgen London mit allen seinen Mitarbeitern, Charles Laurent wird morgen seinen Berliner Postkasten wieder antreten. Die belgische Abordnung wird heute abend aus London abreisen. Die französische Abordnung wird Donnerstag oder spätestens Freitag nach Paris zurückkehren. (W. L. B.)

Eine amerikanische Delegation für London?

London, 8. März. Der Verleger des „Daily Mail“ telegraphiert unter 7. März aus New York: Ich glaube zu wissen, daß Präsident Harding endgültig die Entsendung eines Zuschlusses von sieben Mitgliedern nach London beschlossen hat, um mit den Regierungen, mit denen die Vereinigten Staaten während des Krieges alliiert waren, zu prüfen, unter welchen Bedingungen die amerikanische Regierung sich ihnen auch im Frieden anschließen könnte. Gleich dort wurde eingeladen, bis zum Mittwoch bestreiten zu können. Wenn er die Einladung annimmt, dürfte er den Botsch führen.

Französisch-deutsche Sozialistenberatungen.

Berlin, 8. März. Die beiden französischen Sozialistenführer Renaudel und Grumbach, der Herausgeber der „Humanité“, befinden sich zurzeit in Berlin, um mit der S. P. D. und der U. S. P. D. zu schließen zu nehmen. Die Aufgabe beider ist, eine Konferenz der sozialistischen Parteien Frankreichs, Englands und Deutschlands vorzubereiten, die eine gemeinsame Regelung des Wiederaufbaus von Nordfrankreich bringen soll. Diese Konferenz soll bereits in aller nächster Zeit abgehalten werden.

Bolshevistische polnische Bergarbeiter.

Weg, 8. März. Die Gewerkschaft der polnischen Bergarbeiter beschloß mit 7428 gegen 725 Stimmen den Aufmarsch zu Rostau (W.).

Bölkerechtlich ein neuer Kriegszustand gegen einen wehrlosen Feind.

Das Recht vertreten durch die Gewalt unter offenem Bruch des Friedensvertrags! Das ist die Lage wie sie in der Proklamation des Reichspräsidenten mit unerbittlicher Schärfe, mit der züchtigsten Art der Wahrheit gekennzeichnet wird. Und dasselbe hat der Reichspräsident im Reichstage mit den unverblümten Worten erklärt: „Die Sanctionen sind nichts anderes als Gewaltakt. Die ehrwürdigen Begriffe des Rechtes haben mit solchen Aktion nichts zu tun. Es gibt keinen Rechtsboden für die militärischen Maßnahmen, welche die Alliierten jetzt eingesetzt haben, um einleitend geforderte Leistungen von uns zu erlangen.“ Es ist von höchster grundüblicher Bedeutung, daß dieser Tatbestand gleich von vornherein klar und bestimmt von den höchsten autoritären Stellen des Reiches festgestellt wird. Dadurch wird jeder Verschleierung und Legitimierung, wie sie in der Kriegsabschlußfrage von unseren Freunden leider mit Erfolg ins Werk gebracht wurde, wirksam vorbeugen, und es gilt nun, die vom Reichspräsidenten und dem Reichskanzler unteren Freunden ins Gesicht geschleudernde Anklage fortzuhalten, sie weiter auszubauen und im einzelnen zu bearbeiten, damit vor aller Welt das Vorhaben Frankreichs und Englands ironengelöst als best enthält wird, was es in Wirklichkeit ist: eine friedewägige Handlung mittler im Frieden, die Begründung eines neuen Kriegsaufstandes gegen einen vorher nach allen Regeln der Kunst zur annehmbaren Sicherung des Friedens eingesetzten Feind.

Die Zwangsmaßnahmen die gegen Deutschland im Falle der Nichterfüllung seiner Verpflichtungen aus dem Friedensvertrage zur Anwendung gebracht werden können, werden gezeigt in § 18 der Anlage II zu Teil VIII Abschnitt I über die Wiedergutmachungen. Der § 18 lautet: „Die Maßnahmen, zu denen die alliierten und österreichischen Regierungen, falls Deutschland vorzeitig keinen Verhandlungen nicht nachkommt, berechtigt sind und die Deutschland sich verpflichtet, nicht als feindselige Handlungen zu bezeichnen, können in wirtschaftlichen und finanziellen Sperren- und Wiedergutmachungsregeln, überhaupt in solchen Maßnahmen bestehen, welche die genannten Regierungen als durch die Umstände geboten erachteten.“ Auf Grund dieses Paragraphen ergeben sich zwei Fragen: 1. Wann sind Zwangsmaßnahmen überhaupt berechtigt? und 2. Wie geht es insbesondere mit der Bezeichnung deutscher Gebiete? Auf dem Wortlaut geht klar hervor, daß zu Zwangsmaßnahmen nur geschritten werden darf, wenn eine Verletzung der von Deutschland durch den Friedensvertrag übernommenen Pflichten vorliegt, und auch nur, wenn es dabei sich um eine „vorläufige“ Verlebung handelt. Ganz einschließlich Paragraphen ergeben sich zwei Fragen: 1. Wann sind Zwangsmaßnahmen überhaupt berechtigt? und 2. Wie geht es insbesondere mit der Bezeichnung deutscher Gebiete? Auf dem Wortlaut geht klar hervor, daß zu Zwangsmaßnahmen nur geschritten werden darf, wenn eine Verlebung der von Deutschland durch den Friedensvertrag übernommenen Pflichten vorliegt, und auch nur, wenn es dabei sich um eine „vorläufige“ Verlebung handelt. Ganz einschließlich Paragraphen ergeben sich zwei Fragen: 1. Wann sind Zwangsmaßnahmen überhaupt berechtigt? und 2. Wie geht es insbesondere mit der Bezeichnung deutscher Gebiete? Auf dem Wortlaut geht klar hervor, daß zu Zwangsmaßnahmen nur geschritten werden darf, wenn eine Verlebung der von Deutschland durch den Friedensvertrag übernommenen Pflichten vorliegt, und auch nur, wenn es dabei sich um eine „vorläufige“ Verlebung handelt. Ganz einschließlich Paragraphen ergeben sich zwei Fragen: 1. Wann sind Zwangsmaßnahmen überhaupt berechtigt? und 2. Wie geht es insbesondere mit der Bezeichnung deutscher Gebiete? Auf dem Wortlaut geht klar hervor, daß zu Zwangsmaßnahmen nur geschritten werden darf, wenn eine Verlebung der von Deutschland durch den Friedensvertrag übernommenen Pflichten vorliegt, und auch nur, wenn es dabei sich um eine „vorläufige“ Verlebung handelt. Ganz einschließlich Paragraphen ergeben sich zwei Fragen: 1. Wann sind Zwangsmaßnahmen überhaupt berechtigt? und 2. Wie geht es insbesondere mit der Bezeichnung deutscher Gebiete? Auf dem Wortlaut geht klar hervor, daß zu Zwangsmaßnahmen nur geschritten werden darf, wenn eine Verlebung der von Deutschland durch den Friedensvertrag übernommenen Pflichten vorliegt, und auch nur, wenn es dabei sich um eine „vorläufige“ Verlebung handelt. Ganz einschließlich Paragraphen ergeben sich zwei Fragen: 1. Wann sind Zwangsmaßnahmen überhaupt berechtigt? und 2. Wie geht es insbesondere mit der Bezeichnung deutscher Gebiete? Auf dem Wortlaut geht klar hervor, daß zu Zwangsmaßnahmen nur geschritten werden darf, wenn eine Verlebung der von Deutschland durch den Friedensvertrag übernommenen Pflichten vorliegt, und auch nur, wenn es dabei sich um eine „vorläufige“ Verlebung handelt. Ganz einschließlich Paragraphen ergeben sich zwei Fragen: 1. Wann sind Zwangsmaßnahmen überhaupt berechtigt? und 2. Wie geht es insbesondere mit der Bezeichnung deutscher Gebiete? Auf dem Wortlaut geht klar hervor, daß zu Zwangsmaßnahmen nur geschritten werden darf, wenn eine Verlebung der von Deutschland durch den Friedensvertrag übernommenen Pflichten vorliegt, und auch nur, wenn es dabei sich um eine „vorläufige“ Verlebung handelt. Ganz einschließlich Paragraphen ergeben sich zwei Fragen: 1. Wann sind Zwangsmaßnahmen überhaupt berechtigt? und 2. Wie geht es insbesondere mit der Bezeichnung deutscher Gebiete? Auf dem Wortlaut geht klar hervor, daß zu Zwangsmaßnahmen nur geschritten werden darf, wenn eine Verlebung der von Deutschland durch den Friedensvertrag übernommenen Pflichten vorliegt, und auch nur, wenn es dabei sich um eine „vorläufige“ Verlebung handelt. Ganz einschließlich Paragraphen ergeben sich zwei Fragen: 1. Wann sind Zwangsmaßnahmen überhaupt berechtigt? und 2. Wie geht es insbesondere mit der Bezeichnung deutscher Gebiete? Auf dem Wortlaut geht klar hervor, daß zu Zwangsmaßnahmen nur geschritten werden darf, wenn eine Verlebung der von Deutschland durch den Friedensvertrag übernommenen Pflichten vorliegt, und auch nur, wenn es dabei sich um eine „vorläufige“ Verlebung handelt. Ganz einschließlich Paragraphen ergeben sich zwei Fragen: 1. Wann sind Zwangsmaßnahmen überhaupt berechtigt? und 2. Wie geht es insbesondere mit der Bezeichnung deutscher Gebiete? Auf dem Wortlaut geht klar hervor, daß zu Zwangsmaßnahmen nur geschritten werden darf, wenn eine Verlebung der von Deutschland durch den Friedensvertrag übernommenen Pflichten vorliegt, und auch nur, wenn es dabei sich um eine „vorläufige“ Verlebung handelt. Ganz einschließlich Paragraphen ergeben sich zwei Fragen: 1. Wann sind Zwangsmaßnahmen überhaupt berechtigt? und 2. Wie geht es insbesondere mit der Bezeichnung deutscher Gebiete? Auf dem Wortlaut geht klar hervor, daß zu Zwangsmaßnahmen nur geschritten werden darf, wenn eine Verlebung der von Deutschland durch den Friedensvertrag übernommenen Pflichten vorliegt, und auch nur, wenn es dabei sich um eine „vorläufige“ Verlebung handelt. Ganz einschließlich Paragraphen ergeben sich zwei Fragen: 1. Wann sind Zwangsmaßnahmen überhaupt berechtigt? und 2. Wie geht es insbesondere mit der Bezeichnung deutscher Gebiete? Auf dem Wortlaut geht klar hervor, daß zu Zwangsmaßnahmen nur geschritten werden darf, wenn eine Verlebung der von Deutschland durch den Friedensvertrag übernommenen Pflichten vorliegt, und auch nur, wenn es dabei sich um eine „vorläufige“ Verlebung handelt. Ganz einschließlich Paragraphen ergeben sich zwei Fragen: 1. Wann sind Zwangsmaßnahmen überhaupt berechtigt? und 2. Wie geht es insbesondere mit der Bezeichnung deutscher Gebiete? Auf dem Wortlaut geht klar hervor, daß zu Zwangsmaßnahmen nur geschritten werden darf, wenn eine Verlebung der von Deutschland durch den Friedensvertrag übernommenen Pflichten vorliegt, und auch nur, wenn es dabei sich um eine „vorläufige“ Verlebung handelt. Ganz einschließlich Paragraphen ergeben sich zwei Fragen: 1. Wann sind Zwangsmaßnahmen überhaupt berechtigt? und 2. Wie geht es insbesondere mit der Bezeichnung deutscher Gebiete? Auf dem Wortlaut geht klar hervor, daß zu Zwangsmaßnahmen nur geschritten werden darf, wenn eine Verlebung der von Deutschland durch den Friedensvertrag übernommenen Pflichten vorliegt, und auch nur, wenn es dabei sich um eine „vorläufige“ Verlebung handelt. Ganz einschließlich Paragraphen ergeben sich zwei Fragen: 1. Wann sind Zwangsmaßnahmen überhaupt berechtigt? und 2. Wie geht es insbesondere mit der Bezeichnung deutscher Gebiete? Auf dem Wortlaut geht klar hervor, daß zu Zwangsmaßnahmen nur geschritten werden darf, wenn eine Verlebung der von Deutschland durch den Friedensvertrag übernommenen Pflichten vorliegt, und auch nur, wenn es dabei sich um eine „vorläufige“ Verlebung handelt. Ganz einschließlich Paragraphen ergeben sich zwei Fragen: 1. Wann sind Zwangsmaßnahmen überhaupt berechtigt? und 2. Wie geht es insbesondere mit der Bezeichnung deutscher Gebiete? Auf dem Wortlaut geht klar hervor, daß zu Zwangsmaßnahmen nur geschritten werden darf, wenn eine Verlebung der von Deutschland durch den Friedensvertrag übernommenen Pflichten vorliegt, und auch nur, wenn es dabei sich um eine „vorläufige“ Verlebung handelt. Ganz einschließlich Paragraphen ergeben sich zwei Fragen: 1. Wann sind Zwangsmaßnahmen überhaupt berechtigt? und 2. Wie geht es insbesondere mit der Bezeichnung deutscher Gebiete? Auf dem Wortlaut geht klar hervor, daß zu Zwangsmaßnahmen nur geschritten werden darf, wenn eine Verlebung der von Deutschland durch den Friedensvertrag übernommenen Pflichten vorliegt, und auch nur, wenn es dabei sich um eine „vorläufige“ Verlebung handelt. Ganz einschließlich Paragraphen ergeben sich zwei Fragen: 1. Wann sind Zwangsmaßnahmen überhaupt berechtigt? und 2. Wie geht es insbesondere mit der Bezeichnung deutscher Gebiete? Auf dem Wortlaut geht klar hervor, daß zu Zwangsmaßnahmen nur geschritten werden darf, wenn eine Verlebung der von Deutschland durch den Friedensvertrag übernommenen Pflichten vorliegt, und auch nur, wenn es dabei sich um eine „vorläufige“ Verlebung handelt. Ganz einschließlich Paragraphen ergeben sich zwei Fragen: 1. Wann sind Zwangsmaßnahmen überhaupt berechtigt? und 2. Wie geht es insbesondere mit der Bezeichnung deutscher Gebiete? Auf dem Wortlaut geht klar hervor, daß zu Zwangsmaßnahmen nur geschritten werden darf, wenn eine Verlebung der von Deutschland durch den Friedensvertrag übernommenen Pflichten vorliegt, und auch nur, wenn es dabei sich um eine „vorläufige“ Verlebung handelt. Ganz einschließlich Paragraphen ergeben sich zwei Fragen: 1. Wann sind Zwangsmaßnahmen überhaupt berechtigt? und 2. Wie geht es insbesondere mit der Bezeichnung deutscher Gebiete? Auf dem Wortlaut geht klar hervor, daß

rechtegt sein sollen, außer in wirtschaftlichen und finanziellen Sperr- und Vergeltungsmaßregeln überhaupt in solchen "Maßnahmen" bestehen können, welche die genannten Regierungen als durch die Umstände geboten erachten", so ist für jede vernünftige und sinnvolle Auslegung des Friedensvertrages davon auszugehen, daß es nur überzeugend möglich nicht darum handeln könnte, die iranischen Machtbefehl der Siegermacht gegenüber Deutschland zu konfrontieren. Wir haben es mit einem Friedensvertrag zu tun, der einen friedlichen Zustand regelt soll, und deshalb können nach § 18 als Zwangsmassnahmen auch nur solche Mittel in Frage kommen, die den im Frieden üblichen allgemeinen polterfreudlichen Maßnahmen entsprechen oder die im Vertrage selbst ausdrücklich benannt sind. Dem Bölfersche im Frieden entspricht aber eine Gewaltbefreiung, die eine ausgeschlossene Friedliche Handlung darstellt, in freier Weise. Auch entsteht der Berliner Vertrag sonst nirgends auch nur die leiseste Andeutung, daß die Belebung Deutschen Reiches über das Saarland, das Rheinland und die Wiederaufbauzone hinzu sei in irgendwelcher Weise ausgedehnt werden dürfe. Auch die Artikel 129 und 130 sehen nur die Verlängerung der Belagerung des Saarlandes vor. Der Berliner Vertrag verpreist Webkes und die Möglichkeit einer Wiederaufbau noch bereits vorausgesehener Hoffnung nor, begießen sich aber nicht auf irgendwelche darüber hinausgehende Ausdehnung der Belagerung. Aus einer dem Weise des Vertrages entsprechenden Ausdehnung des § 18 läßt sich sowohl in keiner Weise die Belagerung ableiten, zug die Belebung weiteren bestehenden Gewebs während des Friedens aus freiem Willen Grunde rechtlos genommen werden könne. Dazu kommt überdies noch ein befürchtetes Moment, daß von strategischer Bedeutung ist, weil es zeigt, daß unsere Feinde sehr in einem ruhigeren Zustand der Entwicklung über die Wiederaufbauzone eines sozialen Krieges nicht ins Saarland gewusst und als aus Anlaß der Belebung der deutschen Kriegsschiffe in Europa über ein Notwechsel zwischen Deutschland und den Alliierten hofften, drohte die Bonner Note aber mit einer Gewaltbefreiung, erklärte aber ausdrücklich, daß davon nur so lange die Rede sei, als der Krieg noch nicht formell abgeschlossen sei. Und ehe in Paris das Friedensprotokoll unterzeichnet wurde, gab Clemenceau vom Freiburg v. Verdun die bestimmte Erfahrung ab, daß fortan jede weitere Belebung bestehender Gewebe ausgeschlossen sei, so lange der Frieden besteht, und dass jedes weitere Vorgehen einen neuen Kriegsaufstand zur Konsequenz habe.

Und all dies in alle die Sodale klar. Blüten im Frieden, ohne die Ausdehnung eines erneuten Krieges zu befürchten, bauen Frankreich und England, soll unbedingtes Ziel nach dem zentralen deutschen Industriegebiet im Westen, die von uns und dem deutschen Lande ausgebreitet, um die Hauptorte des dortigen deutschen Gewerbes unter ihre Kontrolle zu bringen. Von Dresden führen erhalten die beiden Hauptorte die Rüstung nicht über den erhöhten Binnendurchgang des Reichslandes und über den End- und Abgangsverkehr der großen Wasserstraße Elbe-Saale-Mosel, sondern auch über den großen Teil des deutschen Güterverkehrs aus dem Jenseit. Wohin die Abfälle weitergeht, erhebt aus der Prüfung, das ganze befehlte Gebiet durch Errichtung einer Zollgrenze vom Reste abschließen. Statt das in eine plante Reichsvermögen; denn in Art. 270 wird das Recht der Alliierten, für das befehlte Gebiet eine eigene Zollordnung zu schaffen, ausdrücklich an die Vorabmachung gefügt, daß eine solche Maßnahme erforderlich sei, um die wirtschaftlichen Interessen der Bevölkerung dieser Provinz zu wahren". Zu diesem Ziele aber soll im Widerstreit mit den wirtschaftlichen Bedürfnissen der Bevölkerung die Abgrenzung geschaffen werden, um den rechtsrheinischen Sandraub zu föhren. Also Rechtsabgrenzung überall, auf Schritt und Tritt!

Welche Folgerungen hat nun Deutschland aus dem elterlichen Vertragsschluß der Weltmächte, für den sämtliche Alliierten durch ihre Zustimmung mitverantwortlich sind, zu ziehen? In erster Linie muß es das Vorgehen des Kaiserreichs in § 18 übernommen werden, denn die von Deutschland nicht als feindliche Handlungen zu bewerten, deutscher Regierung nach dem Friedensvertrag berechtigt sind, weiter wäre Deutschland an sich zweitklassig befugt, gegenüber dem feindlichen Vertragsschluß zu erklären: „Rückdem wir die Grundlagen des Berliner Abkommen verlassen haben, halten auch wir uns an den Vertrag für nicht mehr gebunden und haben daher alle unsere Leistungen so lange zu tun, bis wir durch die Belebung der Bevölkerung und das Recht neuer Verbündeten einen Willen zur Rückkehr auf den Vertragsschluß gefunden haben". Wie ich aber auch die Züge weiter entstehen mögen, unter allen Umständen muss das erste und oberste Recht für die Reichsregierung sein, eine Weltkriegszeit, sich jetzt gleichzeitig zu befreien, um die Krieger zu vermehren, ohne einen Nutzen daraus zu ziehen. Wir werden also gerade heraus und weigern, in den Kriegen zu ziehen. Ich sehe keine andere Lösung. Sofort müssen wir uns entscheiden, die Formel anzunehmen, und zu weigern, in den Krieg zu ziehen. — „Vigaro“ hat, wenn Dr. Simon ein Abkommen unterzeichnet hätte, dann hätte man noch einmal die französische Forderungen vermieden. Der deutsche Widerstand hat Frankreich vielleicht vor dem Krieg gerettet. (W. T. B.)

Eugische Pressestimmen.

Bonbon. 8. März. Alle Monatsblätter bejahen das Scheitern der Konferenz. Die „Times“ summt der Anwendung der Sanctionen durchaus zu, schreibt jedoch, es sei im Interesse Deutschlands und auch der Entente, daß dieser Geweis der Heiligkeit und Einheit der Entente genügen und dieser die Notwendigkeit erwartet müsse, strengere Zwangsmassnahmen zu treffen. Die Alliierten wünschen, wie Lord George zu Dr. Simon gesagt habe, einen wirtschaftlichen Frieden. (?) — „Daily Chronicle“ schreibt: Die jetzt in Deutschland herrschenden Parteien fordern sofort den Frieden ausdrücklich, wie er notwendig sei, um die reaktionäre Bevölkerung (?) in Deutschland zu unterdrücken, dann hätten die Alliierten verloren. — Die „Morning Post“ erwartet, daß die Deutschen noch bedenken werden, wenn sie sehen, daß England, Frankreich und Belgien ernstlich zusammenhalten. Das Blatt würdet, daß Lord George und Briand den heutigen Augenblick dazu benutzen, um ein Bündnis abzuschließen. — „Daily Express“ hält das Scheitern der Konferenz für eine Tragödie, die zu Beschränkungen für die Zukunft Anlaß geben werde. Das Blatt schreibt, daß England einen möglichst geringen Anteil an dem Vormerken in Deutschland habe, da die Reparationen nicht durch solche militärische Mittel gewonnen werden könnten. — „Daily News“ schreibt in einem „Eine ernste Entscheidung“ abgeschriebenen Beitrag: Lord George habe das Angebot mit einer friedlichen Übung, das von der deutschen Delegation unterzeichnet worden sei, befehlte gegeben. Lord George habe vollkommen vor Briand legitimiert. Die französische Reichsregierung triumphierte. Die Anwendung der Gewalt sei in verhältnis der Beziehung nicht zu verteidigen. Der Vormerk kann nicht, noch ehe viele Monate vergangen seien, als ein Muster zur Vernunft erweisen. Das Blatt protestiert zum Schluß sehr gegen den Bankrott der Politik und den Wahnsinn, der es möglich macht, daß Europa durch die Aktion zusammenbreche, und holt: Wenn es so kommen wird, dann wird nicht auf Deutschland der Hauch der Radikalität fallen. (W. T. B.)

Die französische öffentliche Meinung.

Paris. 8. März. Alfred Capus schreibt im „Globe et L'opinion“: Niemand wird Frankreich die Gerechtigkeit verwirtern können, wenn es sich jetzt Verantwortlich verhält. Deutschland übernimmt nunmehr genau wie 1914 trotz seiner Proteste die vollkommene Verantwortung für die bevorstehende Katastrophe. — Raoul Salanville sagt im „Globe et L'opinion“, die Sanctionen seien ein Anfang, nur wenn die ersten nicht genügten, könnten andere folgen. — „Humanité“ sagt, 21 Monate nach Abschluß des Friedensvertrages von Versailles und 28 Monate nach Unterzeichnung des Waffenstillstandes befinden sich die Völker auf neue vor Friedensbedingungen Konfliktschichten. Die Diktatfrieden von 1919 und 1920 führten unweigerlich zu den schlimmsten Abenteuern. — „Journal du Peuple“ sagt, jeder müsse jetzt seine Verantwortung übernehmen von heute ab auch das Professorat. Da die bürgerliche Diplomatie Schliffbuch gelitten habe, müsse es die Völker vor Abenteuern warnen. — Gewerkschaftssekretär Dumoulin sieht im Sonderfallenblatte „Le Peuple“ die Frage: Wenn das der Krieg wäre, wenn die Gewalt der einen und die Gewalt der anderen aufwärts die beiden Völker einander gegenüberstellen würde — was werden wir tun? Der französische Militarismus tritt jetzt als Krieger auf. Er ist in ein Land eingedrungen, das nicht das richtige ist, um die Völker zu vermehren, ohne einen Nutzen daraus zu ziehen. Wir werden also gerade heraus und weigern, in den Kriegen zu ziehen. Ich sehe keine andere Lösung. Sofort müssen wir uns entscheiden, die Formel anzunehmen, und zu weigern, in den Krieg zu ziehen. — „Vigaro“ hat, wenn Dr. Simon ein Abkommen unterzeichnet hätte, dann hätte man noch einmal die französische Forderungen vermieden. Der deutsche Widerstand hat Frankreich vielleicht vor dem Krieg gerettet. (W. T. B.)

Die Haltung Bayerns.

München. 8. März. Im Staatshaushaltshaushalt gab gestern mittags in Anwesenheit der gesamten Regierung Ministerpräsident Dr. v. Rath folgende Erklärung ab: „Zwischen uns unterliegenden Unterhändler in London in Übereinkunft mit dem Willen des gesamten deutschen Volkes zur Herstellung eines ehrlichen Friedens den Bedingungen unserer Gegner bis an die äußerste Grenze des Möglichen eingegangen sind, blieben die Verhandlungen ergebnislos. Die Gegner beharrten bei ihrem ungetesteten und unmöglichen Pariser Diktat, weil sie und uns neue vor Friedensbedingungen Konfliktschichten aufgestellt haben. Warten und Schwanken, Angen und Passieren darf es jetzt nicht mehr geben, mit dem Salbypolos, das in dem unmittelbaren Fortwirbeln steht, mich gründlich aufgeräumt werden, wenn das vom Reichsverständigen geforderte Vertrauen des deutschen Volkes zu seinen leidenden Männern in der schwierigen Zeit, die uns sehr bevorsteht, voll gegeben werden soll. Die Reichsregierung wird nicht eher ruhen, bis man keine andere darf der geschlossenen nationalen Unterhändler widerstellt. Zugleich muß die endlose Erwartung auf andere Verhandlungen aufhören, sich nicht weiter auszubreiten, sondern das das deutsche Volk in der Welt nationaler Art und Bedeutung, die nun wieder heraufgebrochen ist, ein in jeder Hinsicht würdiges und achtungswertes Verhalten zur Schau tragen.“

Widersetzungen gegen Deutsches in Brüssel.

Frankfurt a. M. 8. März. Am Samstag erfolgte also in Brüssel, wie der „Wahr. Tag“ bemeldet wird, ein beschämender Aufschub. Eine Gruppe Kriegsgeiselnehmer kürzte eine von Deutschen demontierte Wohnung, zerstörte alles und verlor den Anhänger. Als die Polizei erschien und Verhaftungen vornehm, nahm das Publikum gegen die Partei und verlor, daß Reiter zu führen. Die Unruhe nahm erst ein Ende, als die Verhafteten entlassen wurden.

Vipani als Gräuel bei Hardin.

Paris. 8. März. Wie der „Matin“ mitteilt, hat die französische Regierung beschlossen, den Abgeordneten René Vipani in besonderer Mission nach Amerika zu entsenden, mit dem Präsidenten Harding bei Übernahme seiner Amtsbezirke die vielen Wünsche Frankreichs zu übermitteln.

Die Österreicher auf dem Wege nach London.

Wien. 8. März. Auf Einladung der englischen Regierung wird von der Bundeskanzler Dr. Rauter mit den Bundesministern für die Volksversorgung und die Finanzen zur Konferenz nach London begeben. (W. T. B.)

Die Unruhen in Irland.

Boden. 8. März. In Irland haben während der letzten 18 Stunden die Unruhen sehr zugenommen. Ein Großteil von etwa 800 Einheiten in der Grafschaft Cork endete mit dem Tode des Generals Cummins und mehrerer Offiziere und Soldaten. In Dublin sind verschiedene Bombenangriffe statt. Mehrere Brände brachen aus. Auch in der engeren Umgebung von Cork-Einfamilienhäusern wurden verschiedene Brände gelegt, unter anderem in ein Petroleumdepot.

Boden. 8. März. Der Bürgermeister und der Bezirksgerichtsrichter von Cork in Irland sind in der Nacht zum Montag ermordet worden. Man vermutet, daß es sich um einen Radikal handelt.

Deutscher Reichstag.

Debatte und Abstimmung unter Berliner Gesetzgebung

Berlin. 8. März. Nach der bereits mitgeteilten Eröffnung des Reichskanzlers Gehrenbach über die Vondoner Verhandlungen erhält das Wort Abg. Stresemann (D. B. P.): Nach dem Wunsche der Mehrheit des Hauses soll jetzt noch nicht zu den Erörterungen des Reichskanzlers Stellung genommen werden. Für eine Erörterung ist Voraussetzung die Unmündigkeit des Außenministers. Ich möchte aber weiter der Meinung Ausdruck geben, daß es wünschenswert ist, über die in London geführten Verhandlungen und auch über andane der in Berlin geführten Verhandlungen zunächst dem Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten Gelegenheit zur eingehenden Erörterung zu geben. Ich bitte daher, lebt von einer Bekanntmachung Abstand zu nehmen. — Abg. Griepen (U. S. P.): Der Reichskanzler hat nicht im Namen des gesamten Reichstages gehandelt. (D) Daher beantrage ich sofort in eine Erörterung einzutreten. — Abg. Dr. Paul (Komm.): Wenn die laufenden Erörterungen für eine Aussprache noch nicht geeignet sind, dann hätte auch der Reichskanzler folgen müssen. — Abg. Müller-Braun: Es geht nicht an, die Rebe des Reichskanzlers mit der gleichen Phantasie zu interpretieren wie die Vorredner. Man würde es im Ausland und im Innern nicht verstanden haben, wenn der Reichskanzler schwägen könnte. (Austimmung.) — Abg. Griepen (U. S. P.): Die Beratungen des Auswärtigen Ausschusses sind geheim. Nur die Ausschusshauptleiter können daran teilnehmen. Damit schließt die Geschäftsbildungsabstimmung. Der Antrag sofort in die Erörterung einzutreten, wird abgelehnt.

Das Haus tritt in die Tagesordnung ein und erledigt zunächst kleine Anfragen. Der Abg. Barth-Gemmill (D. N.) beschwert sich darüber, daß trotz der Arbeitslosigkeit in der vogtländischen Eisen- und Stahlindustrie

die Einführung von Schweizer Städtereit genehmigt werde. Die Regierung erwidert darauf, daß ein grundlegendes Einflußverbot erlassen sei. Eine Abnahme wurde nur für eine soziale Sicherung gemacht, die zur Abnahme von Schweizer Städtereit verpflichtet war, aber im Interesse eines anderen südländischen Industriegebietes der verantwortlichen Industrie gleichzeitig diese Städtereit bringt.

Auf Anfrage des Abg. Laverenz (D. R.) und Wissler (Sos.), was die Regierung zu tun gedenkt, um den Polen Macht, den Mörder des Verlegers Kupka,

vor dem ordentlichen Strafgericht abzurichten, den die Franzosen aus dem Gefängnis freigesetzt haben, wird erwidert, daß die internationale Kommission einen besondern Geschäftshof für Überlebende gebildet hat für die Verfolgung aller durch die Nationalitätskomitees verordneten Verbrechen. Diese Verordnung bat die Reichsregierung keinen Recht nicht anerkannt. Aber selbst wenn sie rechtmäßig wäre, handelt es sich immerhin hier um ein geheimes Verbrechen, denn der Täter hat aus Gewinnlust gehandelt. Der deutsche Bevölkerung in Oppeln sei wegen der Befreiung des Mörders und der Verfolgungnahme der Habsburger höchst geworden. Es folgt die dritte Sitzung des

Gesetzeswurfs zur Entlastung der Gerichte.

Abg. Peutheuer (D. B. P.): Auf keinen Fall sollten die Abstimmungen über die Entlastung der Frauen zu den Kämpfern der Schöffen und Geschworenen in dieses Gesetz eingeführt werden. Wir bitten, den in der zweiten Sitzung geforderten Entschluß rückgängig zu machen. — Abg. Graefe (D. N.): Unsere ablehnende Haltung bei der namentlichen Abstimmung der Frauen als Geschworene ist nicht als ungünstige Ablehnung zu verstehen. Die Frauen sollen wortlos bis zur Regelung der Angelegenheit beim Justizrat. Die Sache darf nicht im Vorbergen erledigt werden. — Abg. Frau Dr. Traufels (Dem.) und Frau Högl (Cso.): Dafür und für die Mitarbeit der Frauen in der Reichsregierung etwas Naturnotwendiges, damit die männliche und weibliche Seite des menschlichen Dienstes zur Weltkraft kommen kann. — Abg. Frau Dr. Högl (Dem.) und Frau Högl (Cso.): Verlangen Entlastung der Frauen zum Schöffenamt. Reichsjustizminister Dr. Heine erklärt: Politisch steht fest, daß

Frauen zum Dienste als Schöffen und Geschworene angestellt werden.

Die Frage ist nur: Auf welchem Wege ist das juristisch möglich? Es bieten sich zwei Wege. Entweder der, der bereits vom Reichstag angenommen ist, oder der des Antrages Peutheuer. Ich bitte um Annahme dieses Antrages und hoffe, daß die Vorlage schon in den nächsten Wochen im Reichsrat angenommen und daß die Frauen bereits in der nächsten Schwurgerichtsperiode eingesetzt werden können.

Abg. Frau v. Scheim (D. B. P.): Es ist weniger wichtig, daß die Frauen zum Schöffen und Geschworenenamt aufgestellt werden, als daß sie zu der Krone der Amtsleitung der Reichsgerichte einheitlich Stellung nehmen. (Sich rückwärts) Es wäre richtig, die Frauen würden erheblich auf die Männer dahin einwirken, daß sie weniger die Würde des Hauses verlieren. (Lärm hinter.)

Der Antrag Peutheuer (D. B. P.), Marx (S.), Frau Dr. Högl (Dem.), Graefe (D. N.), Dr. Beuerle (Bauk. B.) und die Entlastung der Frauen an den Kämpfern der Schöffen und Geschworenen aus diesem Gesetz anzulassen und dafür folgende Entschließung annehmen: Die Reichsregierung wird die Entlastung der Frauen in den nächsten Wochen im Reichsrat annehmen und daß die Frauen bereits in der nächsten Schwurgerichtsperiode eingesetzt werden können.

Der Antrag Peutheuer (D. B. P.), Marx (S.), Frau Dr. Högl (Dem.), Graefe (D. N.), Dr. Beuerle (Bauk. B.) und die Entlastung der Frauen an den Kämpfern der Schöffen und Geschworenen aus diesem Gesetz anzulassen und dafür folgende Entschließung annehmen: Die Reichsregierung wird erneut bestätigt, daß die Frauen würden erheblich auf die Männer dahin einwirken, daß sie weniger die Würde des Hauses verlieren.

Bei den Abstimmungen erfolgt die Annahme des Antrages Peutheuer (D. B. P.) auf Streikung der in der zweiten Sitzung erfolgten Entlastung der Frauen zum Schöffen- und Geschworenenamt in namentlicher Abstimmung mit 181 gegen 140 Stimmen bei zwei Abstimmungswahlen. Gegen den Antrag stimmen außer den drei folgenden Stimmen vereinzelt Demokraten. Die Geschworenenabstimmung ergibt eine Annahme des Gesetzes gegen die Unabänderlichen und Gewissensunreinen. Angenommen wurde ferner die Entlastung der Reichsgerichtsabstimmung und die Entschließung Beutheuer. — Danach wird die Aussprache zum

Ende des Reichsgerichtsministeriums fortgesetzt. — Abg. Rahmann (Cso.) verläßt die Einleitung einer Gemeinwohlschaft, die den arbeitenden Bürgern weitgehende Rechte eröffnet. Seine Freunde höhnen gegen Schöminister v. Staumer immer das arbeitende Bürgertum. Sie wenden sich weiter gegen den Einfluss des Herrn Staumers und verbreiten sich dann über die Vorfälle bei den deutschen Werken. — Das Haus verzögert sich auf morgen. Auf der Tagesordnung werden stehen: Die Anerkennung Aderholts (Umlad., Cso.) über die Preisfestsetzung in der Kalzindustrie und Glaserzeugungen. Endlich 8½ Uhr.

Stresemann zur Lage.

Berlin. 8. März. Stresemann schreibt im „Achter-Ablenkblatt“, daß er die jetzige Situation nur als einen Nebengang an und aufsehen vermöge. Für die Alliierten ist der Zustand der heutigen Zwangsmassnahmen ein völlig unbeschreibbarer, ob sei denn, daß Frankreich lediglich politische Aspirationen besitzt, hinter denen keine wirtschaftlichen Interessen völlig zurückdringen. Stresemann ist überzeugt, daß der Drang nach einer Verhandlung mit dem Ausländer den Alliierten und Deutschland sich so stark gestalten werden, daß sich an die Londoner Verhandlungen andere Verhandlungen anschließen werden.

Rückblick auf die Erörterungen des Ministerpräsidenten

Boden. 8. März. Der bairische Ordnungsdienst lande an den Reichskanzler Gehrenbach ein Telegramm, in dem es heißt: Lord George befürwortet das Vorgehen der Entente im Bereich Cork endete mit dem Tode des Generals Cummins und mehrerer Offiziere und Soldaten. In Dublin sind verschiedene Bombenangriffe statt. Mehrere Brände brachen aus. Auch in der engeren Umgebung von Cork-Einfamilienhäusern wurden verschiedene Brände gelegt, unter anderem in ein Petroleumdepot.

Besprechung der Reichsregierung.

Berlin. 8. März. Das Reichskabinett hielt heute nachmittag eine Besprechung mit Sachverständigen aus dem Bereich des Außenministeriums ab.

Starker, schöner
Arbeitspferd,
120 b. m. mittl. Höhe, 1 G.
Oldenb. u. Schm. sehr. Rücken
Rückensitz 12. Tel. 2410.



Alle Pferde

zur Leistungsfähigkeit
wurde ausgewählt
durch den Züchter

BERLIN-
Schmiedeberg 11

Alle Pferde

Stute,

120 cm hoch, sehr gut, sehr
Rumänienstuten,

m. 120 cm hoch, sehr gut, sehr
Rückensitz 12. Tel. 2410.

Alte Pferde

Jahnhauptschule d. Riega.

Dresden : Platz 45.

Wegen Lack und Lack auf
den Sand und die Hände
gut braun, dunkle, gesättigte

Schimmelstuten

w. voll. eines Sohnes, ungarischer

Wallach (Schimmel),

welche nur in Gebrauch soll.

Derzeit Städte,

Wittenberg bei Union.

Pensionspferde

und andere Pferde ausgewählt

Rittergut Vogau,

zu Gebrauch

Gelegenheitskauf.

in Wagenpferde, engl.

schwarz, braun, 100 cm groß, ausreichend

Größe, mit überdurchschnittlicher

Leistungsfähigkeit, Preis erhöhte 30

Alle gute, schwärzbraune

Stute,

120 cm groß, sehr gute Rasse zu

verkaufen. Dresden, Weißer-

Großmarktstr. 11.

120 Stück

Läufer und Ferkel

bef. abgegeben

Molkerei Zimmermann,

Dresden bei Dresden.

Oldenb. Kalbe,

frisch, 2-3-5 Mon. ab. 120.

schwarz, braun, Altersklassen, an da.

Dresden 11. Mittwoch 4.

Achtung!

Die Pferde dieser Rasse sind

noch nicht erkannt, aber sie sind

gewünscht zum Verkauf! Rothen-

Strasse 5, part.

5 Zucht-Gänse

hochwertige, sehr lebhaft, sehr

gesund, ohne Vorfahren, ohne

Reihen, ohne Vorfahren, ohne

Reihen, ohne Vorfahren, ohne

Gaggenwagen

(Gebrauch) sowie ein

Dogcart

gewünscht zu Gebrauch. Wohl Span.

Reihen, ohne Vorfahren, ohne

Reihen, ohne Vorfahren, ohne

Auto,

Gebrauch, gebraucht, 82x118, zu

verkaufen. O. Patschke,

Bogen, Reichenbach 32.

Saat-

Karolosse, bei allen

Sorten abgegeben

Feodor Mißbach,

Kötzenhöfenstr. 42.

Saferquelle,

abholbar erhalten. für Saferhefe,

mit Waren, 100 mm Durchmesser,

150 mm lang, preiswert zu ver-

kaufen. Ein gutes gutes Preise zum Verkauf.

unter D. V. 410 an Rudolf

Wolff, Dresden.

Sichlenspflanzen!

In Ballenfächern, ca. 10 Meter

lang, per Hundert 22. Mann, per

Decau 200 Mark, nicht ab.

Rittergut Borna

bei Oschatz.

Heu!

z. Gemüse, grünem, verarbeitet

Grumbach Str. 5,

bei Dresden.

Runkelrüben

bef. abzugeben

Feodor Mißbach,

Kötzenhöfenstr. 42.

Stallgeräte

für 6 Pferde zu kaufen gel.

W. Sildor,

Wrieberg, Tel. 120.

Linden

in allen Größen mit schönen

Ästen verkauft billig

Tutzachky, Oldesloewerde.

Die herbstlich gut erhaltene,

herbstliche

Laufservice,

kommt für 12 Tiere, 70 Tiere,

Preis inkl. Versandung 25.0,-

Mark, und V. 1000 Grub. d. Bl.

Spül-Aparate,

Küchengeräte,

neue Modelle, Preiswertheit kann

nicht mehr auf der Welt zu finden.

Versandhaus „Diskret“

Freiberger Platz 6.

Gummibehälter usw.



Herren-Moden

Maß-Anfertigung

unter Garantie für tadellosen
Sitz. Lager gediegener Früh-
jahrsstoffe, Noppen, Streifen,
Nouveauté, Covercoat usw.

Fertige Frühjahrs-Anzüge

Erläß für Maß, elegante Stoffe und Sitz

580 780 980 1120

Fertige Frühjahrs-Paletots

450 600 725 1125

Fertige gestreifte Beinkleider

92,50 175 200

BÖHME

Konfektionshaus, Dresden-A., Georgplatz

Ball=Anzeiger

für Mittwoch den 9. März:

Gothoi Görlitz Heiner Damen-Ball.

Verklärte Künstler - Kapelle.

Einzug 1 Uhr.

Großglockenstr. L.

Große Spanische Ballmusik.

Einzug 1,45 Uhr.

Großes Festspielhaus -

Wilder Mann Tonkünstler - Orchester.

Annensäle

Fischhofplatz 10.

Montag Mittwoch Einzug 1,45 Uhr.

Feiner öffentlicher

Herren- und Damenball

Reitertrug: Speisung bedürftiger Schulkinder.

Wohl phänomenal.

Großer Saal.

Zoologischer Garten.

Heute Familienball

Einzug 6 Uhr.

Seit 1900, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196,

Dresdner Musikwoche

Ostern 1921.

Bach Matthäus-Passion

Vorauftührung: Mittwoch, 21. März,
Hauptauftührung: Sonnabend, 24. März,
Dreikönigskirche, Anf 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Dirigent: **Edwin Lindner.**

Aufzähler:

Gretude Festerl, Wien (Sopran),
Emin Leiser, Berlin (A.M.),
Kammeränger Heinrich Hensel (Tenor),
Dr. Emil Schipper, München (Bariton),
Kammeränger Bruno Bergmann (Bass),
Dresdner Sing-Akademie,
Dresdner Lied-Schule, Knaben der D. Volksschule,
Das Philharmonische Orchester,
Orgel: Dr. Schnorr v. Carolsfeld,
Karten f. die Vorauftührung v. 4.20,- bis 3.- u. St.,
Karten f. die Hauptauftührung v. 4.23,- bis 4.40,- u. St.,
bei F. Ries, Poststr. 21, und G. Reimann,
Hauptstraße 209, T. 3-6.

Konzertdirektion F. Ries.

Heute 7 Uhr, Palmenhalle

Violin-Konzert

Leny Reitz-Buchheim Bern
Dresden

Mitwirkung Prof. Walter Petet, Klavier.

Heute 7 Uhr, Künstlerhaus

Friedrich Erhard

Ausgew. Stücke aus
Homer Odysee u. Ilias
Nektors Bestattung
mit Musik von Botho Sigwart.

Bund für Dreigliederung
des sozialen Organismus

Nächsten Mittwoch, 7.3. Uhr, Logenhaus,
Ostr. Allee 13

Kommerzienrat Emil Molt aus Stuttgart
spreicht über
die wirtschaftliche Assoziations-System in seinem
Verhältnis zum Staat und freien Gewerbeleben.

Nächsten Dienstag, 7 Uhr, Gewerbehalle

VIII. (letztes) Großes

Philharmonisches Konzert

Dirigent: **Edwin Lindner**

Solist: Prof. Carl Flesch

Violin.

Karten f. Ries, Secr. 21, u. Abendkasse, 25.

15. März Künstlerhaus 15. März

Zither-Konzert

Dirigent und Solist Herr Arnold.
Zitherverein Dresden-Neust.

Einsatz 7 Uhr, Aufführung 9 Uhr.

Karten bei F. Ries und Abendkasse.

Oper im Albert-Theater:

Sonntag des 13. März 3 Uhr

„Fidelio“, Oper in 3 Akten von Beethoven.

Karten ex ber. stoffe des Albert-Theaters vor 10-2 und
3-7 Uhr (Sonntags von 10-1-10 Uhr).

Einladung zum Volks-Opernabend Dienstags u. Freitags
19.30 Uhr in der Opernshule Peltzeng, Albrechtstraße 41

Nächstes Volks-Sinfonie-Konzert

Sonnabend, 12. März, 19 Uhr, Gewerbehalle,
Dirigent: Prof. J. G. Mroczek.
Solistin: M. Stedemann (Klavier).

Programm: Brahms: Haydn-Variationen,
Chopin: Klavierkonzert F-moll, Haydn: Sinfonie
Karten am Konzerttag an der Gewerbehalle
Kasse Mk. 3.10, 4.50 u. St. Stehl. M. 4.85 u. St.

„Kinder im Frühling“

Künstlerische Veranstaltung von Lotte Kreisler
zum Besuch der Zentralen für Jugendfürsorge

Dienstag den 22. März, 7 Uhr, Einsitz 17 Uhr,

Kaufmannschaft, Ostr. Allee 9.

Eintritt: 10 Pf. mit Karte u. 10 Pf. Kaffe u. 2.10 (abgetragen).

Stadt. Eltern. Große Aussprache von Hildegard Hartmann.

Naturheilverein d. Bez. Dresden,
Gesellsch. f. hyg.-en. Aufklärung, Dresden.

Landhausstr. 7 Alter Stadtvorstehtersaal

Öffentlicher Vortrag

Dr. med. Erwin Silber, Frankfurt a. M.

Freitag, 11.3., 18 Uhr, Dienstags 8 Uhr.

Geschlechtskrankheiten

Salvarian? — Naturheilbehandlung?

Spülungen. — Einzelheiten nach Beratung. — Es gibt kein
Gesamtbeispiel, doch vielfältige Behandlungen.

Gebürtige: Mag. über mit Karte u. 10 Pf. Kaffe u. 2.10 (abgetragen).

Stadt. Eltern. Große Aussprache von Hildegard Hartmann.

Naturheilverein d. Bez. Dresden,
Gesellsch. f. hyg.-en. Aufklärung, Dresden.

Pilsner Urquell

aus dem

Bürgerlichen Brauhaus in Pilsen

(gegründet 1843)

zwölfjährig, ärztlich empfohlen,

Wieder in bekannter Friedensqualität in allen erfrischenden
Rathaus-, Hotel- und Kaffeehäusern erhältlich.

Berlangen Sie ausdrücklich

Pilsner Urquell.

Generalvertretung:

Biergroßhandlung Oscar Renner, G.m.b.H.

Dresden-El., Leipziger Straße 27.

Dresdner Musikwoche

Ostern 1921.

Bach Matthäus-Passion

Vorauftührung: Mittwoch, 21. März,

Hauptauftührung: Sonnabend, 24. März,

Dreikönigskirche, Anf 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Dirigent: **Edwin Lindner.**

Aufzähler:

Gretude Festerl, Wien (Sopran),
Emin Leiser, Berlin (A.M.),
Kammeränger Heinrich Hensel (Tenor),
Dr. Emil Schipper, München (Bariton),
Kammeränger Bruno Bergmann (Bass),
Dresdner Sing-Akademie,
Dresdner Lied-Schule, Knaben der D. Volksschule.

Das Philharmonische Orchester,

Orgel: Dr. Schnorr v. Carolsfeld.

Karten f. die Vorauftührung v. 4.20,- bis 3.- u. St.,

Karten f. die Hauptauftührung v. 4.23,- bis 4.40,- u. St.,

bei F. Ries, Poststr. 21, und G. Reimann,

Hauptstraße 209, T. 3-6.

Konzertrichtung F. Ries.

Heute 7 Uhr, Palmenhalle

Violin-Konzert

Leny Reitz-Buchheim Bern
Dresden

Mitwirkung Prof. Walter Petet, Klavier.

Heute 7 Uhr, Künstlerhaus

Friedrich Erhard

Ausgew. Stücke aus
Homer Odysee u. Ilias
Nektors Bestattung
mit Musik von Botho Sigwart.

Bund für Dreigliederung
des sozialen Organismus

Nächsten Mittwoch, 7.3. Uhr, Logenhaus,

Ostr. Allee 13

Kommerzienrat Emil Molt aus Stuttgart
spreicht über
die wirtschaftliche Assoziations-System in seinem
Verhältnis zum Staat und freien Gewerbeleben.

Nächsten Dienstag, 7 Uhr, Gewerbehalle

VIII. (letztes) Großes

Philharmonisches Konzert

Dirigent: **Edwin Lindner**

Solist: Prof. Carl Flesch

Violin.

Karten f. Ries, Secr. 21, u. Abendkasse, 25.

15. März Künstlerhaus 15. März

Zither-Konzert

Dirigent und Solist Herr Arnold.

Zitherverein Dresden-Neust.

Einsatz 7 Uhr, Aufführung 9 Uhr.

Karten bei F. Ries und Abendkasse.

Oper im Albert-Theater:

Sonntag des 13. März 3 Uhr

„Fidelio“, Oper in 3 Akten von Beethoven.

Karten ex ber. stoffe des Albert-Theaters vor 10-2 und
3-7 Uhr (Sonntags von 10-1-10 Uhr).

Einladung zum Volks-Opernabend Dienstags u. Freitags
19.30 Uhr in der Opernshule Peltzeng, Albrechtstraße 41

Nächstes Volks-Sinfonie-Konzert

Sonnabend, 12. März, 19 Uhr, Gewerbehalle,
Dirigent: Prof. J. G. Mroczek.

Solistin: M. Stedemann (Klavier).

Programm: Brahms: Haydn-Variationen,
Chopin: Klavierkonzert F-moll, Haydn: Sinfonie

Karten am Konzerttag an der Gewerbehalle

Kasse Mk. 3.10, 4.50 u. St. Stehl. M. 4.85 u. St.

„Kinder im Frühling“

Künstlerische Veranstaltung von Lotte Kreisler
zum Besuch der Zentralen für Jugendfürsorge

Dienstag den 22. März, 7 Uhr, Einsitz 17 Uhr,

Kaufmannschaft, Ostr. Allee 9.

Eintritt: 10 Pf. mit Karte u. 10 Pf. Kaffe u. 2.10 (abgetragen).

Stadt. Eltern. Große Aussprache von Hildegard Hartmann.

Naturheilverein d. Bez. Dresden,
Gesellsch. f. hyg.-en. Aufklärung, Dresden.

Landhausstr. 7 Alter Stadtvorstehtersaal

Öffentlicher Vortrag

Dr. med. Erwin Silber, Frankfurt a. M.

Freitag, 11.3., 18 Uhr, Dienstags 8 Uhr.

Geschlechtskrankheiten

Salvarian? — Naturheilbehandlung?

Spülungen. — Einzelheiten nach Beratung. — Es gibt kein
Gesamtbeispiel, doch vielfältige Behandlungen.

Gebürtige: Mag. über mit Karte u. 10 Pf. Kaffe u. 2.10 (abgetragen).

Stadt. Eltern. Große Aussprache von Hildegard Hartmann.

Naturheilverein d. Bez. Dresden,
Gesellsch. f. hyg.-en. Aufklärung, Dresden.

Pilsner Urquell

aus dem

Bürgerlichen Brauhaus in Pilsen

(gegründet 1843)

zwölfjährig, ärztlich empfohlen,

Wieder in bekannter Friedensqualität in allen erfrischenden
Rathaus-, Hotel- und Kaffeehäusern erhältlich.

Berlangen Sie ausdrücklich

Pilsner Urquell.

Generalvertretung:

Biergroßhandlung Oscar Renner, G.m.b.H.

Dresden-El., Leipziger Straße 27.

<h

Derttisches und Sächsisches.

Sonnags-Sonntags für Kriegsbeschädigte. Wie und aus Werdorf a. d. Elbe gemeldet wird, hat die Heiligkeit des dortigen der Stadt Dresden gehörigen Brautobstwerks auf Veranlassung des Landesamtes für Kriegerfürsorge bereit erklärt, freiwillig einige Sonntagsmärkte unter Beizicht auf Bezahlung zu verfahren. Die dabei geförderten Abgaben sollen unentbehrlich an bedürftige Dresdner Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene abgegeben werden. Bisher sind zwei Sonntagsmärkte verfahren worden, bei denen je etwa 1200 Gramm Kohle gefördert und am Dresdner Landamt für Kriegerfürsorge zur Bereitung abgeändert wurden.

Gewerbeverein. Über „Werden und Vergehen im Weltenraum“ sprach am Montag Dozent Goedel von der „Urania“ (Berlin) in einem überaus feierlichen Vortragsvortrag. Ausgehend von den weltbewegenden Erkenntnissen eines Konservativen, Kepler und Newton, die die Bewegung unserer Erde und der Planeten um die Sonne und die Weise dieser Bewegung nachwiesen, legte der Vortragende dar, wie auch die früher für unbeweglich gehaltene Fixsterne in ewiger Bewegung und ausgleich in einem ewigen Werden und Vergehen sich befinden, und wie nach den Rechnungen William Herschels) sogar unter ganzem Sonnenuntergang mit einer Geschwindigkeit von 30 Kilometern in der Sekunde sich beständig dem Sternkreis der Vega näherte. Durch die vorgetragene Beweisführung der Herkunft, noch mehr aber durch die Erfindung des Spektroskops und die Anwendung der Spektralanalyse, sowie durch die astronomische Photographie, haben wir aber mit der Welt auch genauere Kenntnis über die Beschaffenheit und die Materie der fernsten Weltkörper und über ihre vermutliche Entstehung erhalten. Unter Benutzung aller dieser Hilfsmittel ist festgestellt worden, daß an verschiedenen Stellen des Himmelsraumes, insonderheit in der Milchstraße, noch heute gewaltige Mengen eines gasförmigen Urnebels anzutreffen sind, der als der ursprüngliche Baustoff jüll alle Weltkörper zu gelten hat. In dem sich dieser Urnebel nach den Gesetzen der Anziehung und Gravitation gleichsam an Gasfäden zusammenballt und mehr und mehr verdichtet, entstehen neue Weltkörper. Das Werden jüller neuer Welten auf diesem Wege ist natürlich von unseren Astronomen beobachtet worden. Die Laplace'sche Theorie über das Werden im Weltenraume ist damit überzeugend bewiesen worden. Nach dieser Theorie verdichten sich die anfangs gasförmigen Weltkörper allmählich an glühend-flüssigen und glühenden Körpern, die bei fortwährender Erhöhung Schichten bilden und augerlegt völlig mit einer Schalenkruste umhüllt werden. Im glühend-flüssigen Zustande befindet sich zuerst noch unsere Sonne, während unsere Erde bereits vollständig mit der leichten Kruste überzogen ist und nur durch ihre Vulkane Kenntnis gibt von ihrem heutig-flüssigen Innern. Im lehrreichen Bildtbildern, die zum arbeitsamen Teile Prostitutionen von astronomischen Photographien oder von wissenschaftlichen Rechnungen nach Fernrohrbeobachtungen waren, wurden den Aufbauern Himmelskörper in den verschiedenen Stadien ihres Werdens und Vergebens vorgeführt, insonderheit Bilder von Urmebeln, von Teilen der Milchstraße, von Kometen, von verschiedenen Sternbildern, von der Sonne, vom Mars, den Planetoiden, vom Jupiter, Saturn und vom Trabanten unserer Erde, dem Monde, der mit seinem erloschenen Brüder, dem mächtigen Mondgebirgen und seiner Wasserlosigkeit als ein dem Verfallstande bereits nahestehender Weltkörper angesehen ist. In einer Schlussrede rührte Redner den Gedanken aus, daß, gleichwohl daß im weiteren Weltenraume alles einer gewissen Ordnung und unabänderlichen autoritären Gesetzen folge, doch auch die Menschheit von heute einschreibt, daß ohne Unterwerfung unter Gesetz und Ordnung für sie kein Heil zu erwarten sei. Der Vortrag fand beißige Aufnahme. — Hauptsache der Versammlungsleiter Professor Dr. Beuthien, zehn Vereinsmitglieder, die am 2. März auf eine längere Angehörigkeit zum Gemeindeverein zurückzuführen fanden, bezahlig beglückwünscht und unter lebhafter Zustimmung auf einen Artikel unseres Blattes hingewiesen, der da stand, und vorläufigen Schluß des Anfangs und die Benennung des so genannten D.-M.-G.-Kartens als eines französischen Fabrikats zu unterstellen.

Der Reichsbauverein für Frauen steht nachdem er 27 Jahre lang eine in seinem Aufbauung bearbeitete gemeinsame und unparteiische Neubaufunktionelle aufrecht erhalten hat, infolge der Teuerung und Geldverhandlung vor einer Auflösung. Die heutige Ausprägungnahme der Reichsbauvereinsteile im Jahre 1920 rückt 8000 Häuser bewies, welche Bertrauen man ihr allzeit entgegenbrachte. Die Mittel zur Aufrechterhaltung der Ausbaufunktionelle waren zum Teil von los- und trennenden Frauen in ihrer Vereinstreue und durch kleine Zuwendungen einzelner Einrichtungen aufzubrachten. Sie stellten später, je mehr die alten Mitglieder starben oder durch die Teuerung selbst in wirtschaftlich schwierige Verhältnisse gerieten. Das kleine Vermögen des Vereins wird im April 1921 aufgebraucht sein, und die Reichsbauvereinsteile wird geschlossen werden müssen. Wer hilft, daß sie bestehen bleibt? Die Stadt, die sie am besten als städtische gemeinnützige Reichsbauvereinsteile übernehmen und ausbauen könnte, um so das bestreitbare und Gewordene und Gewordene zu rufen? Oder die Interessen für die soziale Arbeit haben und denen es noch möglich ist, sie durch größere Beiträge zu rüsten? Röhres ist in der Geschäftsführung des Reichsbauvereins für Frauen, Dresden-Althöft, Bischofsstraße 7, wertvoll, außer Sonnabend, von 6 bis 7 Uhr zu erhalten, wo auch Mitgliederanmeldungen entnommen werden.

Denkmal für die gefallenen 183er. In Zwickau hat sich ein Denkmalgründkum abgesetzt, der es sich zur Aufgabe gestellt hat, den Gefallenen 183er ein würdiges Ehrenmal zu schaffen. Alle ehemaligen 183er, aber auch ihre Hinterbliebenen, werden gebeten, ihre Spenden der Geschäftsfeststelle der Zwickauer Zeitung, Zwickau, Nikolaiplatz 1, zu übermitteln, entweder unmittelbar, oder auf deren Postcheckkonto 2227, oder deren Gemeindekonto 10.

Aus allerlei Kinderbüchern. Am Mittwoch abend fand im großen Saale des Vereinshauses Christlicher junger Männer, Ammonstrasse 6, die Erstaufführung des Filmprogramms „Aus allerlei Kinderbüchern“, dargeboten vom Deutschen Evangelischen Filmbund, in einer Versammlung der Gemeindegruppe Lukas des Volkskirchlichen Senatenbundes statt. Der Deutsche Evangelische Filmkunst hat mit diesem Programm, das aus der Jugendzeit der Vogel, Schmetterlinge und anderer Tiere, durch schöne Bildbilder ergänzt, berichtet, und dem sich Filme aus der Säuglingspflege und Kleinkinder-Bewahranstalten anschließen, eine Bildardichtung geschaffen, die für Eltern, Mütter und Frauen von bleibendem Eindruck ist und bei den Zuschauern großen und ungezählten Beifall fand, so daß Pastor Gessels von der Lukaskirche in einer kurzen Ansprache den Dank und die Freude der Versammlung über das Geschehene spontan zum Ausdruck brachte. Daselbe Programm wird am 14. März d. J. in Hammers Hotel durch die Gemeindegruppen Andreas und Erlöser dargeboten, wobei durch Reaktionen und Gesänge eine Erweiterung und Verschönerung des Abends eintreten wird. Werner findet die gleiche Veranstaltung statt am 18. März d. J. im großen Saale des Superintendentur-Gebäudes. An der Kreuzkirche 7, im Gemeindeverein der Kreuzkirche. Weitere Aufnahmen sind geplant für den Witten Mann, Dreikaiserkirche, Blumenstraße, Neustädter Kino.

Deutscherischer Vortrag über Geschlechtskrankheiten. Der Naturheilverein des Bezirks Dresden und die Gesellschaft für hygienische Aufklärung veranstalten Freitag, den 11. März, 18 Uhr, Landhausstraße 7, im ehemaligen Stadtverordnetenhaus einen öffentlichen Vortrag mit freier Aussprache. Dr. med. Silber, Frankfurt a. M., hält die Vortragsveranstaltung.

dies dauernde Kapitel der menschlichen Geschichte in seinen Hauptzügen. Das Weiterre ziehe die Anzeige in dieser Ausgabe.

Das Waffenlager in Nadeburg ein Meissel. Aus Nadeburg hörele man uns: Unter dem Großhantvertrieb abseits liegenden Städten hat durch eine der letzten Handelsverhandlungen, bei denen es sich um die Entwicklung des Orgels handelt, die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt, indem Abgeordneter Renner ausführte: Wir erhalten aus Nadeburg die Meldung, daß dort am vorigen Sonnabend ein Schülenschiff statgefunden und daß bei diesem Feuer die Bauernschaft Militärmassen und Munition aus der Scheune eines Gutshofs Ruhme herauengeholt und an die Teilnehmer verteilt hat, und daß noch Ablösung dieses Balles die Waffen wieder in diese Scheune zurückgeführt worden sind. Es wird also Aufgabe der sozialistischen Regierung sein, Erforschungen einzuleiten, um diese Waffen zu erobern. — Letzteres gelang am 4. d. M. durch einen Kommissar der Einwohnungsformission im Beisein eines bürgerlichen Stadtrates, eines Polizeibeamten und zweier weiterer Herren aus Nadeburg. Des Altersgrüppchens Kühn Schenke und Getreideböden, bis unters Dach und in tiefe Keller, Schränke, Kisten wurden durchsucht, aber nichts von Kanonen, Molotowengewehren, Patronen fand zum Vorschein. Die Ausübung der Nachbarschaftsfeindschaft des Bauernherrn Schneider und des Fabrikbesitzers Neuendorff hatte das gleiche negative Ergebnis. Schließlich wurde des Besatzungspersonals des Alterques verhaftet. Gerade bei diesen Leuten, die offiziell in Scheinen und Auslösen zu tun haben und auch im entferntesten Winkel und auf Höhen wissen, löste die Befragung lautes Jubel aus, nur von Waffen und Munition wußten sie nichts. Die Angeklagte war auf Grund von Gerüchten beim Ministerium erfasst worden, und wenn eine Untersuchung wie diese so ganz ergebnislos verläuft, muß das für den Anzeiger sehr peinlich sein. Was nur das im Landtagsbericht genannte Schülenschiff betrifft, so hat tatsächlich am 24. Februar Schülenschiff stattgefunden. Tatsache ist auch, daß beim Ball neben Neigen und sonstigen Vorführungen eine Jagdgruppe austrat, die es ja nur einen Scherz handelte, teils mit ihren alten Stoßfängen, teils mit Gewehren ausgerüstet war, die aus der Spielwarenabteilung des Herrn Kaufmanns Pots. Berg, hier, stammten.

Der Allgemeine Äger und Schäfer an Dresden bestätigt seine Hauptversammlung im Vereinslokal an. Anwesend waren die Generale v. Alstroem und v. B. Teden sowie Hauptmann v. Briesen und 150 Mitglieder. Ein gelehrte die Saison durch harmonischen Bruch und Vortrag zweier akademischer Vorträge des Freiligrathvereins „Äger und Schäfer“ und durch einen Willkommen-Gruß und eine Ansprache des Vorsitzenden Oberhauptstreichs Goldschmidt unter Hinweis auf die Bedeutung dieser Hauptversammlung. Der Vorsitzende Goldschmidt auf das 47. Vereinsjahr wie ein Vereinsvermögen von 47 000 M. nach. Berichtsgegenstände: An Begehrungsbriefe an die Angehörigen von 16 verstorbenen Kameraden und 5 verstorbenen Frauen, 1000 M. an Krankenbeiträge, 722 M. an außerordentlichen Unterhaltungen und 700 Mark sonstige Ausgaben. Zahl Beziehungen des Vereins sind verändert worden an Neihen und Unterhaltungen ausgewandert. Der Mitgliedsbestand am Schluß des Berichtsjahrs umfaßt 200 Kameraden und 200 Frauen, einschließlich 20 Ehemaligmitgliedern. Und der Vorsitzende legte bereites und lobendes Jurorges von der Arbeitsleidenden und der Lässigkeit der Vereinsleitung und von den kameradschaftlichen Freuden und Erfolgen ab, die erzielt worden sind. Einstimmgewährt wurde dann die von einem dreieinhalbjährigen Ausschuß vorbereitete und abgeänderte Vereinsordnung. Die Änderungen erfreuen sich in der Hauptstrophe auf Zweck und Ziele des Vereins unter Berücksichtigung der Selbstverständlichkeit; Erweiterung der Aufnahmedeterminungen; Erhöhung der Konvenienzbeiträge auf den Höchstbetrag von 80 M. und der Begehrungsbeiträge auf 80 M. von 1. Januar 1922 ab; Erhöhung der Beitragssätze auf 2 M. monatlich. Der neue Haushaltplan wurde gleichfalls einstimmig genehmigt. Nach glatter Erledigung der Briebe kam Neuwalen nach den Vorführungen des Wahltauschusses beschloß man, in Verbindung mit der Wehr- und der Entwicklung des Gedankens an Chemie der im Weltkrieg gefallenen Angehörigen des Schützenregiments und des 2. Äger-Kavallerie Regt. 18, auf dem Garnisonsfriedhof an Dresden einen Generalanspruch der ehemaligen Äger und Schäfer vom 14. bis 16. Mai 1922 abzuholten.

Sächsischer Landtag.

Der Ausprache des Präsidenten über die durch den Abschluß der Londoner Verhandlungen entstandene Lage tritt die Kammer in die Tagessitzung ein. Punkt 1 und 2.

Die Verleinerung des Vorortverkehrs betreffend, werden zusammen behandelt. Abg. Liebmann (Unabh.) begründet folgende Anfrage seiner Fraktion: Von Äger ist eine bedeutende Erhöhung des Eisenbahnverkehrs und besonders eine Verleinerung des Vorortverkehrs angefordert. Für Sachen bedeutet das eine starke Belastung der Arbeiter und Angestellten, die zu einem großen Teil auf Eisenbahn angewiesen sind, um zu ihrer Arbeitsstätte zu gelangen. Was geschieht die Regierung zu tun, um die so entstehende Belastung der Arbeiter und Angestellten abzuwenden oder zu mildern? Der Vredner würde nicht bloß Belehrung, sondern Verbilligung der Tarife.

Im Auftrage des Haushaltsausschusses A beantragt Abg. Götsch (Sos.) zu zwei Schüssen des Gemeindedokumentes an Ägerlichwig, die Herabsetzung der Fahrpreise für den Vorortverkehr Dresden — Meißen betreffend. Der Landtag wolle beschließen, diese Petitionen der Sitzung zu berücksichtigen. Die Sitzung der Reichsregierung weiterhin trotzlich für Verbilligung und Verbesserung des Vorortverkehrs einzutreten, dabei insbesondere eine bessere Berücksichtigung der Zeitfaktoren bei der mit nur zwanzigjähriger täglicher Zugbenutzung anstrebt, auf jeden Fall aber die weitere Verleinerung des Vorortverkehrs zu vermeiden soll, damit, so wie bei Bildung des Landes Eisenbahnrates einstimmig die verhältnismäßige Verbilligung aller Bevölkerungskreise und eine entsprechende Betreuung des Landtags bestimmt.

Ministerialrat Dr. Jani erklärt, die Reichsbahnbeamten hätten 1920 ein Defizit von mehr als 16 Millionen gebaut. Zur Deckung hätte man eine Erhöhung der Tarife nicht verhindern können. Die Gehaltung der Vororttarife ist besonders in Sachsen von großer Bedeutung. Die sächsische Regierung habe sich bestellt mit anderen Länderregierungen in Verbindung zu treten, um eine Herabsetzung herabzuführen und sie werde auch weiterhin in dieser Richtung wirken.

Abg. Sandor (D.-M.) hofft, daß es der Regierung gelingen werde, diesen für die gesamte Bevölkerung notwendigen Vorteil zu erreichen.

Abg. Schmid (Unabh.) und Abg. Graube (Kom.) erkennen ebenfalls baldige Herabsetzung der Tarife.

Abg. Dr. Reinhold (Dem.) meint, die Tarife hätten schon jetzt eine Höhe erreicht, daß sie geeignet seien, den Verkehr zu erodieren. Der Redner erwartet die Regierung, alles an die Verbesserung der Vororttarife zu setzen und dabei auf Gleichstellung der Beamten und Angestellten mit den Arbeitern hinzuwirken.

Abg. Schöllmann (D. W.) fürchtet, daß die Erhöhung der Gütertarife die sich jetzt zeigende Verbilligung der Pendlermittel zum Stillstand bringen werde. Die Vororttarife dürfen keinesfalls erhöht werden.

In der Abstimmung wird der Antrag des Haushaltsausschusses einstimmig angenommen.

Abg. Siemers (Kom.) erhält das Wort zur Geschäftsordnung und kommt auf den Vorschlag zu Beginn der Sitzung zurück. Der Präsident habe da seiner Fraktion das Wort zur Geschäftsordnung verweigert und damit selbst gegen die Geschäftsordnung gehandelt. Ein beratiges Verhalten werde in Zukunft mit aller Schärfe gebrandmarkt werden.

Präsident Grähdorff erwidert, daß werde er nicht zu streiten haben. Er sei kein Autonomist und im Ausnahmefall, wie vorhin, werde er das tun, was er im Interesse des Landes für geboten erachte. (Reaktionen Bravo!)

Dann fragt Abg. Siemers (Kom.) an, welche Gründe

Borna-Meusebach verhinderten, andwärts möglichen Arbeitern die Beihilfe aus Mitteln der Gewerkschaften Unterstützung zur Deckung des Gehaltes und des doppelten Haushalts zu streichen. Der Autokritiker regt an, die Grubenhälfte zur Bahnung dieser Beihilfen zu veranlassen. Ministerialdirektor Dr. Schade erklärt, die Regierung sei wegen der Stellungnahme des Reichsministeriums nicht mehr in der Lage, die erwähnten Beihilfen zu zahlen. Zum letzten Punkt der Tagessitzung begründet Abg. Dr. Dehne (Dem.) folgende Anfrage seiner Fraktion: Die ohnehin ungünstigen Arbeitsverhältnisse in Sachsen werden dadurch eine weitere Verschärfung erfahren, daß die bis-

Zigarettensteuerermäßigung

vom 1. April an nicht mehr in dem bisherigen Umfang gewährt werden soll, wodurch Abnahmestunden, Betriebs-einkräfte und Absicherungen unvermeidlich sein werden. Welche Schritte hat die Regierung bei der Reichsregierung unternommen, um diese für Sachsen besonders schädlichen Maßnahmen zu verhindern? — Der Redner gibt eine Übersicht über die bisherige Entwicklung der Steuer. Die hohe Steuer werde bestimmt einen Konsumrückgang zur Folge haben. Könnten die deutschen Fabrikanten die jetzige Konsumziffer für 30 Pg. nicht mehr herstellen, dann könnten es die Engländer und die Amerikaner, und der Schwung würde immer protestiertere Formen annehmen. Zum Schluß betont der Redner die schwerwiegenden Nachteile eines Konsumrückgangs für Sachsen. Ministerialrat Dr. Jani erkennt die Ausführungen des Vorredners als vollberechtigt an. Die lädtliche Reaktion habe sich wiederholt nachdrücklich gegen die Erhöhung des Steuer gewandt, das Reichsfinanzministerium habe sie aber trotzdem verfügt. Die lädtliche Regierung werde weiterhin jede Gelegenheit benutzen, die sächsische Zigaretten-Industrie zu fördern.

Abg. Ahnle (Sos.) hebt hervor, daß sich auch die Gewerkschaften gegen die Steuer gewendet hatten. Die Politik der Reichsregierung trage eine andauernde Unruhe in einen der wichtigsten Industriegebiete Sachsen's hinein. Die heutige Steuer müsse mindestens zwei Jahre erhalten bleiben.

Abg. Ziller (D.-M.) meint, wenn die Steuer sehr erhöht werde, würden wir wieder dieselben unerwünschten Ergebnisse wie vor einem Jahre haben. Es handelt sich darum, die sächsische Industrie samt der Arbeiterschaft zu fördern, und er will deshalb, in Berlin nochmals vorstellig zu werden.

Abg. Boiss (D. W.) spricht im selben Sinne. Hierbei könnte es überhaupt nur eine Auffassung geben.

Abg. Ober (Kom.) meint, die Steuer würde sich natürlich wieder gegen die wirtschaftlich Schwachen.

Darauf wird die Ausprache geschlossen.

Am Sitzung der Sitzung teilte Staatssekretär Dr. Wagner mit, daß er den Abg. Langrock (Kom.) wegen seiner Kritik an der Antragsrede des Präsidenten geladen habe, um Neuerung nachträglich auf Ordnung zu rufen müsse. — Abg. Langrock meint, dann müsse auch der Präsident auf Ordnung verzichten werden. — Staatssekretär Dr. Wagner verbietet jede Kritik. — Nach weiterer kurzer Debatte wird die Sitzung geschlossen.

Aus der Sitzung der Sitzung: Am Anfang der Sitzung teilte Staatssekretär Dr. Wagner mit, daß er den Abg. Langrock (Kom.) wegen seiner Kritik an der Antragsrede des Präsidenten geladen habe, um Neuerung nachträglich auf Ordnung zu rufen müsse. — Abg. Langrock meint, dann müsse auch der Präsident auf Ordnung verzichten werden. — Staatssekretär Dr. Wagner verbietet jede Kritik. — Nach weiterer kurzer Debatte wird die Sitzung geschlossen.

Aus der Sitzung der Sitzung: Der Haushaltsausschuss A begann mit der Beratung des Antrags zum Staatshaushaltspol. für 1920. Es wurden die Kapitel, die eine eingehende Ausprache nicht erfordern, sofort erledigt. Der Präsident zum Staat des Finanzministeriums, der gegen die Stimmen der U. S. P. und der Kommunisten bewilligt wurde. Die übrigen Kapitel wurden zur Berücksichtigung verteilt und sollen in den kommenden Sitzungen erledigt werden. Der Haushaltsausschuss B setzte die Beratung der Gewerkschaftsfürsorge fort. Die Vorschläge des Verleihersatzers zu den zahlreichen Eingaben werden im wesentlichen angenommen. Während der Feststellung des Berichts an die Kammer wird der Ausschuss einzelne Kapitel des Nachtragshauses beraten. — Die von einem Teil der Presse wiedergegebene Behauptung, der Landtag werde die Oberfahrt nicht rechtzeitig beauftragen können, weil der Haushaltshaushalt B keine Arbeit nicht genügend forderte, wurde, murde als unzutreffend zurückgewiesen.

Der Haushaltsausschuss B setzte die Beratung der Gewerkschaftsfürsorge fort. Die Vorschläge des Verleihersatzers zu den zahlreichen Eingaben werden im wesentlichen angenommen.

Während der Feststellung des Berichts an die Kammer wird der Ausschuss einzelne Kapitel des Nachtragshauses beraten. — Die von einem Teil der Presse wiedergegebene Behauptung, der Landtag werde die Oberfahrt nicht rechtzeitig beauftragen können, weil der Haushaltshaushalt B keine Arbeit nicht genügend forderte, wurde, murde als unzutreffend zurückgewiesen.

Der Haushaltsausschuss C setzte die Beratung der Gewerkschaftsfürsorge fort. Die Vorschläge des Verleihersatzers zu den zahlreichen Eingaben werden im wesentlichen angenommen.

Während der Feststellung des Berichts an die Kammer wird der Ausschuss einzelne Kapitel des Nachtragshauses beraten. — Die von einem Teil der Presse wiedergegebene Behauptung, der Landtag werde die Oberfahrt nicht rechtzeitig beauftragen können, weil der Haushaltshaushalt B keine Arbeit nicht genügend forderte, wurde, murde als unzutreffend zurückgewiesen.

Der Haushaltsausschuss D setzte die Beratung der Gewerkschaftsfürsorge fort. Die Vorschläge des Verleihersatzers zu den zahlreichen Eingaben werden im wesentlichen angenommen.

Während der Feststellung des Berichts an die Kammer wird der Ausschuss einzelne Kapitel des Nachtragshauses beraten. — Die von einem Teil der Presse wiedergegebene Behauptung, der Landtag werde die Oberfahrt nicht rechtzeitig beauftragen können, weil der Haushaltshaushalt B keine Arbeit nicht genügend forderte, wurde, murde als unzutreffend zurückgewiesen.

Der Haushaltsausschuss E setzte die Beratung der Gewerkschaftsfürsorge fort. Die

Sport-Nachrichten.

Hülfspor.

Der Hülfspor-Sverein Dresden und Umgegend feiert am 6. d. Mr. sein dreißigjähriges 15. Kilometer-Erfahren ab. Alle gesetzten 18 Hülfspor beendeten die Strecke ohne Zwischen- und erzielten trotz teilweise Wegenmades gute Zeiten. Klasse A: 1. Otto Weigner 29 Min. 8 Sec., 2. Alfred Weigner 29 Min. 44 Sec., 3. Böhl 29 Min. 2 Sec. Klasse B: 1. Willy Wagner 30 Min. 10 Sec., 2. Höfer, 3. H. Blauchleit. — Nachst. Meisterschaft am 10. April: "Rund um Worlitzburg". In Kürze kommt Dresden-Leipzig-Dresden am 2. April; wird der Verein den im Vorjahr gewonnenen "Hülfspor"-Wanderpreis verteidigen.

Räfenpor.

Hülfspor-Sverein des Sächsischen Landespolizei. Am letzten Sonnabend trafen sich der 1. Mannschaften der Sächsischen Landespolizei, Abteilung Dresden II, und Verein für Räfenpor im Fußballspiel auf dem Platz des legenomierten Vereins vor einer ansehnlichen Zuschauermenge. Das Spiel, welches von Anfang bis Ende an spannenden Momenten reich war und fair durchgeführt wurde, endete mit dem Ergebnis 1:1 (1:1). Spielförderungen an die G. S. P. Abt. Dresden II, vermittelte Weinhold, Dresden-Greizer Platz 1.

Der Dresdner Aufballring 1902 hat anlässlich der Einweihung seines an den veränderten Friedensdruck in Dresden-Anhalt gelegenen Sportplatzes mit ausdauernden und auswärtsigen VfB-Vereinen für die Osterwoche Spiele abgeschlossen. Am Tage der Einweihung, Palmsonntag, 20. März, spielt der Dresdner Aufballring gegen die Aufballring-Aufstellung "Sachsen-Münchhausen", die sogenannte Turners-Mannschaft. Vor dem Spiel finden Damen-, Herren- und Seniors-Feststilklasse statt. Während der Halbzeit treffen die Langstreckenläufer vom "König durch Dresden" auf dem Ring-Play ein. Am Mittwoch, 22. März, wird Sportverein Brandenburg dem jetzt mit an der Spitze des Schwanz marchierenden Aufballring-VfB-Stars auf dem Ring-Play gegenüberstehen. Am 1. Oberförderung wird eine Stadion gegen den Dresdner Aufballring ein Spiel ausgetragen. Am 2. Oberförderung begrüßt Aufballring das langjährigen Meister von Südbadenland, Sportfreunde Freiburg. Weiter hat der Dresdner Aufballring je eine Partie für Damen- und Jugendmannschaften geöffnet. Die Spiele haben bereits ihren Anfang genommen und findet das Schlusspiel am 19. März auf dem Ring-Play statt. Die Eintrittskarte und vorläufige Erwähnung 5.-Mark, Schüler 3.-Mark, Kinder 1.-Mark. Kostenabrechnung am Palmsonntag, 21. Uhr mittags. Walter Engelharts folgen.

Die Mitteldeutsche Fußball-Fotballmannschaft, die am 20. März in Leipzig zum Endspiel um den Pokal des Deutschen Fußball-Bundes gegen Wiedenbrück spielt, wurde wie folgt angekündigt: Tor: Höling (Eintracht Leipzig); Verteidiger: Deutewig (Wacker Leipzig), Ebd. (B. F. Leipzig); Füßer: Tölk (B. F. Erfurt), Koch (Brandenburg Dresden), Rakoczy (Sportverein Leipzig); Gasse: Wöhrel (VfB Leipzig); Schärmer: Leichtenborn (Fortuna Leipzig), Röderer (Hofst. 20), Högel (Konföderation Braunschweig), Lorenz (Olympia Leipzig); Gaedelein (Halle 96).

Am Samstag um die Mitteldeutsche Meisterschaft haben auf kommenden Sonntag nachmittag 3 Uhr im D.-S.-C.-Sportpark im Ost-Gelege der Meister des Kreises Ostholstein Dresden der Turn- und Balltanz und der Meister des Kreises Mittelholstein.

Leipziger Eintracht VfB und S. T. B. VfB treffen sich Sonnabend, den 12. März, 15 Uhr nachmittags, auf dem Gut-Pius-Platz, Güterbahnhof, im Freundschaftsspiel. V. T. B. tritt in feierlicher Uniformierung an. Die Eintracht übertritt mit an der Seite der Leipziger VfB-Vereine und verfügen über eine spielfeste, ausgewogene Mannschaft. Dem Treffen steht man mit Spannung entgegen.

Turnen.

Der Allgemeine Turnverein zu Dresden veranstaltete am vergangenen Sonntag in seiner Turnhalle, Verbindungsstraße 1, ein Prüfungsturnen der Kinder ab ein Jahren bis 12 Jahren. Es verabschiedeten sich 150 Kinder aus etwa 200 Turner und Turnerklassen, sowie nach 100 Kinder ihren Eltern in feierlicher Turnfeier. Haupt-Jugendturnen 1912 führte an die nach Lauten zählenden Höhe und Kinder begleitende Worte die Begeisterung und mahnte vor allem in begeisternder Weise die Jugend zur Betreibung der Freizeitübungen. Den ersten und freudig ausgetragenen Preisübung der Jugendturner folgte ein Jugendturnen der Turner und Turnerklassen, denen sich ein Jugendturnen der Kinder in 12 Meilen antraten unter Leitung des Haupt-Kinderturnwartes Peter. Bei Wahl folgte mit den kleinen Preisübungen und Singspiele, welche lebhafte allgemeine Heiterkeit erzeugten. Ein genukreiches Bild boten die Preisübungen der Kinder unter Turnwart Wirth, als auch die sich anschließenden Preisübungen der Mädchen unter Dr. Tora Werner, woher ausgebildete schwierige Sprünge von 8 Jugendmädchen am Pfad und Hof, Peter Turnwart Alberth, erzielten wohlerdienten Erfolg. Spiele der Knaben, sowie Kleidertänze der Turner und Turnerklassen brachten in die unerschöpfliche Ladung angedeutete Abwechslung. Der Hauptpunkt des Schönheitsfest war bald Turnen der Vorturner am Barren unter Vorturner Krause. Die außerordentlich schöpferigen, jedoch klare und einwandfrei ausgeführten Übungen erzielten zahlreichen Beifall.

Der Turnverein für Renn- und Ausenstadt hielte gleichfalls am Sonntag, 20. (Jubiläums-)Schaufesten ab. Hier wünschten am Sonntag nur Knaben mit. Turnertisch war das Programm gleichfalls recht reichhaltig und die Leistungen der älteren Turngruppe unter den Herren Faberform und Albers, waren teilweise beeindruckend. Das Hochamtelnig Alberth flog kurze mit verblüffender Geschicklichkeit. Der Abgehenen gab es als Ehre mit, dass der Turner im Leben nichts zu bedenken hat; die sittliche Ausbildung, die wahrhaftige Tat und die verantwortungsbemerkte Unterstellung von ungernem Benutz. Die Bereinstuhthalle in der Altenstraße war fast besetzt.

Der Dresdner Turn- und Sportverein von 1867 veranstaltete am vergangenen Sonntag in der Turnhalle der 26. Volksschule am Möllerplatz ebenfalls ein Schauturnen seiner Kinder.

Ableitungen. Nach einleitenden Begrüßungsworten setzte der 1. Vereindorfmeister Schone begann die hierauf folgenden Versammlungen der Kinder. Es standen 2 Gruppenübungen nacheinander in rächer Folge. Die von ihnen geprägten Aktionen und die Gemeinsamkeiten an den Werken (Modell und Werk) waren durchweg recht gute Leistungen. Man lobte den jungen turnerischen Nachwuchs besonders geschickt an, daß sie mit Freude bei der Tafel waren und ihr können gern einmal zeigten. Den beiden verdienten Vätern des Kinderturnens im Verein (Dr. Starke und Turnwart Stoll) gehörte der Dank des Vereins für ihre treue Arbeit im Dienste der Kinderturnschaft. Der gute Verlauf der Versammlung zeigte, daß der Verein auf dem rechten Wege ist, wenn er sich die Förderung des Kinderturnens in jeder Beziehung angelegen sieht.

Jugendturnen des Turn- und Sportvereins aus Müns. Zu der großen Turnhalle der 26. Volksschule in der Vogelstrasse trafen sich der Turn- und Sportverein aus Müns am letzten Sonntag ein großes Schauturnen ab. Am Vormittag fanden unter den Herren Hege, Vorsitz und Bericht die Schule und Jugendjungen zur Vorstellung, nachmittags traten die Jungs bis zum Abend an. Die große Halle war gedrängt voll Zuschauer. Jedes machte die jungen Turner ein. Nur half der Vorsteher von Gust. Bräuer, Selbst eine Aufgabe, die das Nachdenken des Kinderturnens im Verein zeigt. Von 80 Anfangern am 1. Mai 1908 sind's heute 750 geworden; größeres Anzahl begeistert die Mädchen. Ein dreistufiges "Wut Heil" auf die Höhe legt die jungen Lebhaben in Bewegung. Dann geht's ans Turnen. Belebend und Reiben und Stabübungen, Ringturnen, Barren wurde vorgeführt. Das Geschild, mit dem Herr Bericht seine Kunden und Herr Vorsteher keine Mädchen bei ihrer turnerischen Eigenart zu schaden verlehrten, begründete wesentlich den vorliebhaften Erfolg. Am rein turnerischen teilten die Knaben bestet; ungewöhnlich relativ waren aber die Volksdäne der Mädchen aus allen Belange ihrer Gefährden, und mit den ersten gelben Regungen ihrer Weiblichkeit dabei.

Waffen-sport.

Bauderoppel-Gedächtniss "Säbelsch." (Edmund Staub, Ing. Wolfgang Vogel). Deutsche, Württemberg, 7 bis 9 Uhr abends; Gesellschaftsstunden in der Turnhalle der Dreikönigsschule, Dresden-N., Amalienstraße 17. Einzelnen und alle älteren Herren des Gedächtnissverbandes der Kreischausmannschaft Dresden. Unterstützt wird Bauder, Staub und Vogel unter Leitung von Diplome Reichsmüller Oberberater Gaberth. Das Gedächtnissstunden gilt als gleich als Vorbildung für das Nationale Turnen in Berlin am 6./10. April. Waffen und Reitkunst sind von jedem Geübten mitzubringen.

Automobil-sport.

Automobilclub von Deutschland. Die Delegiertenversammlung des Automobilclubs findet am 10. d. M. vorne 10 Uhr, im Eigentum des Automobilclubs von Deutschland, Berlin W 9, Leipziger Platz 10, statt. Zur Versammlung stehen eine Reihe sehr wichtiger Anträge.



Bäder- und Brunnenbetrieb
bis Ende Oktober geöffnet.

Zu Hauskuren:

Rakoczy, Luitpoldsprudel und Maxsprudel

in 1/4-Liter-Flaschen.

Kissinger Badesalz

überall erhältlich, sowie durch die Hauptniederlage

H. Flclinus Wwe., Mineralbrunnen-Großdag, Johannisstraße 23



Große Auswahl

**Solide Reise-Artikel
Lederwaren**

Eigene Fabrikate

**Ernst Lange, Koffer- und Taschenfabrik,
König-Johann-Straße 12, Ecke Pirnaischer Platz.**

Verkauf des Inventars

im „Hotel Bellini“, Große Zwingerstraße.
In der Zeit vom 8. bis 10. März gelangen vorm. von 9-12 Uhr und nachmittags von 2-4 Uhr

Fremdenzimmer-Einrichtungen,
vorzügl. erhalten, in Ahlb., Mahagoni m. Imitation,
Roßhaararmatzen, bester Qualität,
sowie die Einrichtung einer **Bar**
zu festgesetzten Preisen zimmerweise z. Verkauf.

Alfred Canzler, zom Rath verpflicht. Verkäufer und gerichtliche Sachverständiger,
Pirnaische Straße 14, Bernreicher 1100.

**Salbe
Reisekoffer, Handkoffer,
Reiseetaschen,
Aktenetaschen,**



nur eigene Fabrikat,
billig preiswert
Richard Hänel,
Kofferfabrik,
Pirnaische Straße 8.

Freiwillige Versteigerung.

Donnerstag den 10. März gelangen in Meißner
Liebfrauenhof "Gothaus Altenburg" von 10-12 Uhr
an wegen Geldstahlbildung sämtliches Inventar und
Geschäftseinrichtung öffentlich zur Versteigerung.

Otto Gries, Versteigerer.

Gallensteine

beseitigt schmerzlos
innerhalb 24 Stunden
unter **Beugarnit**
Prospekt und allen
Fachbüchern gratis

General-Vertrieb:
"Dahlem"



Crème Peri



das
unentbehrliche Mittel
zur Haut- und Schönheitspflege!

Der hohe Gehalt an dem von den Ärzten so sehr geschätzten Hammamelis-Extrakt ist der Grund dafür, daß Crème Peri in allen Fällen ihrer Anwendung eine so verblüffende Heilwirkung besitzt. Crème Peri wird mit Erfolg verwendet:

bei Damen gegen rauhe, empfindliche Haut, Haute, übermäßigem Haarglanz, zur Verengung zu grober Hautporen, als Unterlage vor Anwendung des Puders, zur Erhaltung eines gesunden, jugendlichen Teints;

bei Herren nach dem Rasieren, um Podenbildung und Entzündung zu verhindern. Das unangenehme Brennen und Spannen der Haut schwindet sofort;

bei Kindern vorzüglich gegen Wundsehn und rauhe, rote, aufgesprungene oder entzündete Haut;

bei Ärzten, Zahnärzten nach jeder Waschung, um das Aufspringen der Haar zu verhindern und ihr Geschmeidigkeit zu geben;

bei allen Sportsfreunden gegen Wundsehn, Insektenstiche, Gletscher- und Sonnenbrand, sowie vor und nach jedem Freiluftsport, Rad- und Autotour. Crème Peri schützt die Haut-Poren vor dem Eindringen von Staub und Schmutz und fördert die Hautatmung.

Crème Peri reibt sich, sofort trocknend, unsichtbar in die Haut ein und kann deshalb - ohne stören zu wirken - zu jeder Tageszeit angewandt werden.

Die neue Ware wird nur noch in reinen Zinntuben geliefert
und ist durch aufgestempelte Nummern kenntlich gemacht.

Crème Peri in Tuben M. 3.75 M. 6.50 M. 14.-
Crème Peri in eleganter Porzellandose M. 25.-
Peri-Talkum-Puder in Metall-Streusoden M. 7.50 M. 9.-
Crème Peri-Seife M. 12.-

Man achte beim Einkauf auf den Namen unserer Firma; er bürgt für die Güte der Erzeugnisse!

Dr. M. Albersheim
Fabrik seiner Parfümerien und kosmetischer Erzeugnisse / Gegründet 1892
Frankfurt a. M.



C. R. Richter

Kronleuchterfabrik, 6. m. b. H.

Dresden - A., Amalienstr. 17/19

Fernruf 14098.

Große Auswahl in allen Preislagen.

Installationen für Gas und elektr. Licht.

Brillanten

Berlin, Perlecken, Smaragde, Gold- und Silbergegenstände
Blondine mit darüber Sammelfiguren häufig unter Preisen
Discounter von 9-14,-

Ernst G. Schmidt, Uhlandstr. 6, 1.
Telefon 15315. 3 Minuten vom Hauptbahnhof.

Detektiv Dimmroth

Prager Straße 33 Telefon 19545
Pillnitz Leizig, Außenseite 4 - Telefon 43487

ermittelt alles und
klärt alles auf.

Damen-Lieb- u. Monatsbinden L. -Gärtel,
Satin, Spinnanen und Schlaufen,
Gummiverstopfen, Bandebinden, Blumenbinden,
Bodenbinden, Königin, Weichkomoden,
Ringel, Hochlager für Wöchnerinnen.

Maria Lindner +
Ringstraße 25
vom Rahmenplatt. und Überstreifen.
Nur Damenbedienung. Großhändler für
Brillen und Accessoires in reichster Qualität.
Korsotten aller Art in bestickenden Formen.

Vermischtes.

** Hochzeit des rumänischen Kronprinzen. Am Donnerstag fand in Sibiu die Hochzeit des rumänischen Kronprinzen mit der Prinzessin Helene von Griechenland statt.

** Der Streit der Speisewagenangestellten. Nach einer Deklaration unserer Berliner Schriftleitung fanden am Donnerstag im Reichsverkehrsministerium Verhandlungen zwischen der Direktion der Mitropa und den Angestellten über die Beobachtserfordernisse statt. Man hofft, daß der Streit noch im Laufe dieser Woche beigelegt wird.

** Ein Großdieb, der Frankreich unterstützte. Wie der Wiener "Morgen" weißt, wurden im Nachhah der vor einigen Wochen verborgenen Julius Brück, der im Schlechthandel mit Kriegsmaterial nicht weniger als für 5 Milliarden Krone erworben hatte, jetzt ein Großdieb in der französischen Regierung in Höhe von 120 Millionen Franken aufgefunden. Ebenso fand man einen Soldaten, auf welches die österreichische Regierung behaftet nicht Hand legen konnte, weil der ehemalige Reichstagsabgeordnete des Brück und der Nachfolger Ulrich sich des Schusses der österreichischen erfreuen.

** Ein schrecklicher Mord in Hamburg. Am Freitagabend hat nach einer Meldung aus Hamburg in der letzten Nacht der französische Fabrikarbeiter an Bord des transatlantischen Schiffes "Sorex" den Stammert Karl Brant auf offener Straße angeschossen und durch einen Schuß getötet. Als er bekennt werden sollte, schoß er auf die Passagiere und Polizeibeamten. Schließlich wurde er durch drei Schüsse schwer verletzt und in das Hafenfrankenthal gebracht.

** Die Abreise von Notre Dame gestohlen. Ein Dreitausend, wie er nach alle Tage geschrieben, ist aus Paris zu melden. Am Dienstagabend, während der Karneval die Straßen von Paris mit lebhaften Menschen gefüllt, haben Einbrecher die Uhr abgeschnitten und die Türen von Notre Dame geklopft. Der Wert des Raubes ist nicht sehr bedeutend; die Ämter und die Platinprise werden nicht mehr als 20.000 Franken einbringen. Die Betrüger haben die Tür des Südportals geöffnet, die für den Anfang der Touristen gewöhnlich geöffnet und beschallt nicht genug bewacht ist, und sind dann über 300 Stufen bis zur Plattform vorgedrungen. Auf ihrem Wege muhten einige andere Portale erbrochen werden. Diese Arbeit ist mit großer Rücksicht ausgeführt worden, in-

dem in diese Schlosser ein Holzmodell gehoben wurde, der die Gestaltung ermöglichte. Dann wurden auf dem glatten und abschüssigen Dach die Uhrabteile abgenommen, in Stücke zerteilt und verpackt, während 60 Meter tiefer in den Straßen die Masse spielte und die freien Menschen taussten. Von den Dieben war bisher keine Spur zu finden. Es wird aber vermutet, daß die Arbeiten nicht in einer Nacht erfolgte, sondern bedachtam vorbereitet worden sind.

** Das neue Europa. Eine statistische Übersicht über die Staaten des neuen Europas, soweit eine solche bei den vielfach noch halbigen Grenzen schon angeben werden kann, veröffentlicht W. D. Haas in der schwäbischen Zeitschrift für Naturwissenschaften "Natur und Technik". In Bezug auf Größe, wie baulich der Bevölkerungsgehalt steht immer noch Russland an erster Stelle, aber das alte Meisteireich hat zu bestehen aufgehört; denn seine Bevölkerung dürfte die des neuen Deutschlands nicht mehr stark übertreffen. Deutschland selbst wurde durch die Abtrennung großer Gebiete der Größe nach auf die fünfte Stelle (177.000 Quadratkilometer) zurückgeworfen, behauptet jedoch der Einwohnerzahl nach mit seinen 80 Millionen Einwohnern immer noch die zweite Stelle. An die zweite Stelle des Bevölkerungsanges folgt Frankreich voraus, daß aber trotz seiner 80 Millionen Einwohner weniger als Deutschland steht. Unmittelbar hinter Frankreich folgt der Bevölkerungsgehalt nach Italien mit 38 Millionen, das jedoch über ein viel kleineres Gebiet (318.000 Quadratkilometer) verfügt und somit wohl hinter als Frankreich bevölkert ist. Der alte österreichische Staat ist überhaupt verhundert und in viele Teile zerfallen. Südtirolen ist der arbeits der Fläche (220.000 Quadratkilometer) nach der amelioratisch im Hinblick auf die Einwohnerzahl (12 Millionen). Die Tschechoslowakei ist der amelioratisch in der Fläche (141.000 Quadratkilometer), der erste in der Bevölkerungsgröße (28 Millionen). An dritter Stelle kommt Ungarn (67.000 Quadratkilometer) mit 7.5 Millionen Einwohnern. Der kleine Teil an Fläche und Einwohnern ist Deutsches Österreich (84.000 Quadratkilometer und 6.2 Millionen Einwohner).

** Der Schäfer als Blindenhörer. Die Geschichte berichtet einer ungewöhnlichen Freundschaft zwischen einem Schäfer und einem blinden Jungen läuft so: die "Republik Evening Post" aus einer Farm in der amerikanischen Großstadt Lexington berichtet, Donach führt jeden Tag ein stattlicher Schäfer einen alten, völlig erblindeten Jungen zur Tränke. Ein lokaler Weißbierkeller trennt der gute Schäfer unmittelbar anvertraut?

vor den Nüßen des Jungen dahin und gibt durch Schnürrisse hin und her das Signal, das dem Jungen hinter ihm kreisenden Kindern die Richtung angibt. Sind die beiden dann an dem benachbarten Dorfplatz gelangt, so besteht d. J. häuerlich die Woche, während sein Schäfer einen Fuß stellt. Als dies geschiehen, so führt der Schäfer den blinden Jungen wieder zurück zu seinem Stall.

** Bekennnis eines Schäfers. Man findet sonst in den Angelegenheiten der Tagesblätter immer wieder gehäufte Anspielungen, die Schäferne "gefährliche Gefahr" oder "Wüst in der Liebe" versprechen. Ob es aber ein wirkliches Heilmittel gegen Schäferneheit gibt, das ist noch die Frage. Ein Exper. dieses Leidens, das durch lange Jahre vergangen dagegen anfängt, veröffentlicht in einem englischen Blatt Bekennisse, die auch bei manchen Leidensgenossen interessieren werden. Wenn man nur wüßte, warum man schäfern läßt, schreibt er, so würde man auch ein Mittel dagegen finden. Über das könnte nicht, daß jemand die Ursache für sein eigentümliches Verhalten entdecken kann. Der Schäferne liegt doch immer wieder, daß nur kein Grund dafür vorliegt; er nimmt sich vor, nicht schäfern zu sein, und er beweist sich auch eine Zeitlang. Aber so sicher wie auf Regen Sonnenchein folgt, wird seine Schäferneheit ihm eines Tages wieder einen Streich spielen. Er entrichtet ihr niemals etwas, und das macht ihn in seinem Benehmen so unheiter. Der Schäferneheit nicht kennt, verwöhnt sie doch mit Zuckern vor neuen Gesichtern und vor neuer Kleidung, aber das ist durchaus nicht der Fall. Wenn ich schäfern bin, so bin ich es nicht mehr in Schäferneheit von Freunden als von alten Bekannten. Schäferne ist mehr eine Gemütsverfassung als eine Folge des Missbrauchs. Heute bin ich vielleicht in einer mir sonst fremden Gegend ein unterhaltsamer und lebhafte Blauderer. Morgen sitze ich im altenrauten Kreise dumpf und stumm da, ein Widersetz mir alle anderen. Und immer frage ich mich: "Warum? Warum war ich gestern ein so alter Weißhahn, und heute komme ich mir vor wie ein Küken?" Das Geschäft ist es nicht anders. Es gibt viele Tage, an denen es mir ganz leicht wird, meine Weißhähnchen zu machen und den täglichen Kampf ums Dasein zu trotzen durchzustehen. Dann aber gibt es wieder trübe Zeiten, in denen etwas anstrengt mich und der Welt zu stehen scheint. Es ist wie ein Wechselseiter und das Schlimmste ist, daß mir die Freude meines Schäfernehs nicht glauben, weil ich auch so ganz anders sein kann. Wenn ich nur wüßte, warum ich manchmal schäfern bin! Es gibt so viele, die es nie sind. Können Sie mir das Geheimnis anvertrauen?"

Volksbank zu Dresden

E. o. m. b. H.
Moritzstraße 20, I. Oegründet 1861.
Ausführung aller Bankgeschäfte.
Aufnahme neuer Mitglieder.



Seite 12

Dresdner Nachrichten
Mittwoch, 6. März 1921

Seite 13

Cleferungsgenossenschaft des Tischlergewerbes
Gewerbeausschuss Dresden e. o. m. b. H.
Dresden-II, Viktoriastraße 19 - Fernsprecher 20382.
Wohnungseinrichtungen
Innenausbau Brauhausausstattungen
Großes Lager von Küchen-, Gebrauchs- und Klein-Möbeln
Übernahme aller Bauarbeiten
Qualitätsarbeit - Gutes Material - Solide Preise.



Güter-An- u. Abfuhr, Möbeltransport,
Lagerung, Verzollung, Spedition aller Art:
Dresdner Fuhrwesen-Gesellschaft (A.-G.)
Bautzner Straße 37 :: Fernsprecher 25091



Häferstollen Dr. Klopfer

Nährstoffreiche, wohlschmeckende, saftige Gebäck
6 mal so reich an Fett und reicher
als Häferstollen als das übliche Brod.

Markenfrei.

Max parfüm in Lebensmittelgeschäften der
Firma Dr. Klopfer.



Auskunftsstelle während der Leipziger Messe: Leipzig, Königsplatz 7, Haus Osswald, Zimmer 11 im zweiten Obergeschoß.



2 gebr. Flügel

2 erhl. geb. Pianinos
allbekannt reell, unter Garantie
je preiswert

Stolzenberg
3 Bahnhof-Sergen-Allee 18

Fahrräder

Presto und Diamant,
rechtecke Räder n. 190-250,
Mäntel e. 40,75, 85,40, 110-115,
Schlauch e. 21, 25, 29 n. 30,
Schlauchreifen 170-235,
Gummiseile 2,50-3,20,
Gummischalen, dopp. 15, 50-100,
Fahrrad- 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8,
Laterne 1, 50, 60, 115, 125,
Fahrrad- Tüte, Helm, Sättige,
Karbid- Lampe p. 5, 25, 50,
Große Daumen in Rohrblechen.

Max Stirl,
Weitlingerstraße 43.

Bienen-Renig
per Postkarte, buchstäblich
zu Ihnen, 125,-
oder franko, mail.
Emil Frohberg,
Rößwein, Sa.

Gebr. Eichhorn
Trompeterstr. 17

Rinderwagen
Klempipörni,
Promen.-Wagen
Gelle wagen
Gäbnerwagen
Rindermöbel
Antiken und Möbel
Majen-Auswahl!
Gemeinsam von Gewerbe
reihen und Reparaturen
in Berlin-Neukölln.
Richtigste Preise!

1921
Der neue illustrierte
kalender u. frunko erhält
einalog über d. in diesem
Jahr vorhandenen Arien
und Farben von Schnells
wellenbekannten
Karnevalen echten
Gebirgs-Hänge-
Heiligen-Pflanzen
sowie über die beliebten
Königshabegötzen, Edel-
weiß- n. sonst. Pflanzen
im erschienenen Jahr bestreift
Schnells echte
Gebirgsblühpflanzen etc.
sind der schönste Schmuck
für Balkon, Veranda,
Pension usw.
Oskar Schnell,
Gebirgsblühpflanzenkünstler,
Traunstein 4, Ohbay.

Gut untersetzen auf
Kneifels
Haartinktur

Dosierlat. hat seit über 50
Jahren Meister, erinnert sich
daß bei Haarausfall u. Kahl-
heit, sowie zur Pflege des
Haars, mit der Crème ange-
wandt werden. Herrl. empfiehlt
Kneifel's genau nach einem
Rezept. Gl. 4,-, 7,50, 10,- bei
Herrn. Koch, Klimarkt.

Damenbinden

machbar, prima gefertigt
Sicht 5 Mark 4,- zu haben
Wittes
Bandagenhaus
Dresden-A., Bankstr. 17.